



INHALT

	Seite
I. VORBEMERKUNG	3
II. SPRACHFÖRDERUNG	3
III. KLEINKINDBETREUUNG	7
a) Vorhandene und belegte Plätze	7
b) Versorgungsquote	8
c) Zukunftsperspektiven	8
IV. KINDERGÄRTEN	8
a) Vorhandene und belegte Plätze	8
b) Orientierungsplan für Bildung und Erziehung	8
c) Flexible Öffnungszeiten	9
d) Förderprojekte	9
e) Verbleib im Kindergarten	10
f) Zukunftsperspektiven	10
V. BERICHTE ZU DEN EINZELNEN KINDERKRIPPEN / KINDERTAGESSTÄTTEN	11
a) Städtische Einrichtungen	11
Kindertagesstätte Wunderfitz	11
Kindertagesstätte Wunderfitz – Deutsch-Französische Gruppe	13
Kindergarten Pfiffikus	15
Kindergarten Aufen	18
Kindergarten Augenblick, Grüningen	20
Kindergarten Hubertshofen	23
Kindergarten Neudingen	25
Kindergarten Pfohren	27
b) Einrichtungen anderer Träger	29
Kindergarten St. Elisabeth	29
Kindergarten St. Lioba	32
Kindergarten St. Ruchtraud	34
Kindergarten St. Bernhard, Aasen	37
Kindergarten Maria Frieden, Wolterdingen	40
Ev. Kindergarten Villa Sonnenschein	43
Naturkindergarten Apfelbäumchen	46
Kindertagesstätte Felix	48



VI. SCHULEN	50
a) Kennzahlen	50
b) Betreuungsangebote	56
c) Allgemeines	58
VII. BERICHTE ZU DEN EINZELNEN SCHULEN	63
a) Städtische Schulen	63
Eichendorffschule - Grundschule	63
Erich Kästner-Schule	66
Grundschule Pfohren/Aasen	70
Grundschule Wolterdingen	73
Eichendorffschule Werkrealschule	76
Realschule	79
Fürstenberg - Gymnasium	82
Heinrich-Feurstein-Schule	85
b) Schulen anderer Träger	87
Karl-Wacker-Schule	87
Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen	89
Gewerbliche Schulen	91
Fachschule für Landwirtschaft	93
Französische Schulen (nachrichtlich)	94
VIII. KUNST- UND MUSIKSCHULE	94
IX. OFFENE KINDER UND JUGENDARBEIT	101



I. VORBEMERKUNG

Der Bericht über die Entwicklung in den Bereichen Erziehung, Bildung und Betreuung wird dem Gemeinderat im Rahmen der Zielsetzungen der nachhaltigen Stadtentwicklung jährlich in aktualisierter Fassung vorgelegt.

Die Darstellung der Kreisschulen in Donaueschingen wurden in diesem Bericht an die für die Schulen gewählte Form angelehnt.

II. SPRACHFÖRDERUNG

Alle Donaueschinger Kindertageseinrichtungen haben die sprachliche Bildung der Kinder schon seit Jahren als Schwerpunkt in ihre Konzepte und ihren pädagogischen Alltag aufgenommen. Zusätzlich bieten alle Kindertageseinrichtungen, bei deren Kindern Sprachförderbedarf besteht, Sprachförderung in Kleingruppen an.

Derzeit sind 13 Sprachförderkräfte in den Donaueschinger Kindertageseinrichtungen tätig. Mehr als 200 Kinder nehmen regelmäßig an der Sprachförderung teil.

Folgende Sprachfördermaßnahmen werden in verschiedenen Donaueschinger Kindergärten durchgeführt:

- **Intensive Sprachförderung im Kindergarten (ISK):**
Sprachfördermaßnahme des Landes für Vorschulkinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf.
- **Offensive Frühe Chancen:**
Ein Projekt des Bundes für Schwerpunktkindergärten „Sprache und Integration“. Der Schwerpunkt liegt auf Einrichtungen, die von Kindern unter drei Jahren besucht werden. Vom Bund werden 25.000 € pro Jahr für zusätzlich einzustellendes Fachpersonal zur Verfügung gestellt. Damit kann eine Halbtagsstelle für eine zur Sprachförderung qualifizierte Fachkraft eingesetzt werden.

Für die Kindertagesstätte Wunderfitz wurde für den Zeitraum 01.04.2011 bis zum 31.12.2014 ein entsprechender Zuschussantrag gestellt, der auch bewilligt wurde.

- **„Sprache als Brücke“:**
Sprachförderungsprojekt der Stadt Donaueschingen, finanziert durch Stiftungsmittel und den Lions Club Donaueschingen.
- **Singen-Bewegen-Sprechen (SBS)**
Jede Woche geben eine musikpädagogische Fachkraft zusammen mit einer Erzieherin oder einem Erzieher Impulse im Bereich Singen, Bewegen und Sprechen und fördern damit die Entwicklung der Kinder ganzheitlich. Die individuelle Persönlichkeit der Kinder wird gestärkt und der Übergang in die Schule begleitet.

In seiner jetzigen Form wird das Landesförderprogramm zum 31. Juli 2012 auslaufen. Zum neuen Kindergartenjahr ist „Singen-Bewegen-Sprechen“ eine mögliche Förderlinie innerhalb der Sprachförderung.

Ab dem Kindergartenjahr 2012/13 ist eine Verschmelzung der Sprachfördermaßnahmen „Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL)“ und „Intensive Sprachförderung im Kindergarten (ISK)“ unter Einbeziehung des Projekts „Singen-Bewegen-Sprechen (SBS)“ geplant. Dabei soll das Projekt „SBS“ auch für das erste Kindergartenjahr erweitert werden. Dies garantiert eine durchgängige Förderung von Kindergartenbeginn an.



Mit der Verschmelzung dieser drei Fördermaßnahmen soll eine flächendeckende Ausdehnung auf alle Kindertagesstätten erreicht werden.

Trotz anders lautender Zusage des Ministeriums sind bis zur Drucklegung des Berichts noch keine Aussagen vorhanden, wie die zusammengeführten Maßnahmen organisiert werden.

SPRACHFÖRDERUNG IN DEN KINDERGÄRTEN		"Sprache als Brücke" Sprachförderung in Kindergärten Dr. Bärbel Dinkelaker Telefon: 0771 15 88 268 E-Mail: baerbel.dinkelaker@donaueschingen.de		
		Formen	Beschreibung	Umfang
FORMEN DER SPRACHFÖRDERUNG	Alltagsintegrierte Sprachförderung	Für alle Kinder, im pädagogischen Alltag	Täglich integriert	Kindergartenträger/Stadt
	Sprache als Brücke	Sprachförderung in Kleingruppen für drei- bis vierjährige Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache	Bis zu zwei Mal pro Woche 30 Minuten	Stiftung/Lions Club Donaueschingen
	Offensive Frühe Chancen	Erweiterte Sprachförderung für Kinder unter drei Jahren + Drei- bis Vierjährige	19,5 Wochenstunden	Bund
	Intensive Sprachförderung (ISK)	Sprachförderung in Kleingruppen für Vorschulkinder	Drei bis vier Stunden pro Woche (120 Stunden pro Jahr)	Land
	Singen-Bewegen-Sprechen (SBS)	zweijährige musikalische Kooperation zwischen der Musikschule Donaueschingen und dem Kindergarten	Einmal pro Woche durch Musiklehrer und alltagsintegriert	Land
	LEITBILD	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel: "Jedes Kind soll zum Zeitpunkt der Einschulung die deutsche Sprache gut beherrschen." • Die Stunden sollen kindgerecht, abwechslungsreich und ansprechend gestaltet sein. • Durch Rituale und Wiederholungen, durch gemeinsame Tätigkeiten in der stabilen Gruppe soll Geborgenheit und eine positive Lernstimmung geschaffen werden. 		



- Die Sprachförderung ist gezielt und systematisch an den Erfordernissen der Gruppe und der einzelnen Kinder orientiert.
- Neben der gezielten Sprachförderung gehören Reim, Rhythmik, Musik und Bewegung mit zur Gruppenarbeit.
- Dem Alter der Kinder entsprechend sollen stets so viele Sinne wie möglich angesprochen werden, neben dem Sehen und Hören auch das Riechen, Tasten, den Bewegungssinn sowie den Orientierungssinn.
- Die vom Deutschen abweichenden Muttersprachen der Kinder werden geschätzt und anerkannt, die Kinder sollen eine gegenseitige Wertschätzung der anderen Sprache und Kultur erfahren.
- Die Eltern der Kinder werden laufend ausführlich über die Inhalte und Methoden informiert und so oft wie möglich einbezogen.

INTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG

Prinzip:

- "Sprachliche Bildung" für alle Kinder, vom Beginn der Kindergartenzeit bis zur Einschulung, ist fest in den pädagogischen Alltag in den Kindertagesstätten integriert.
- Es wird besondere Aufmerksamkeit auf die sprachliche Entwicklung der Kinder verwendet. Verzögerungen, unregelmäßige Entwicklungen und Defizite werden frühzeitig festgestellt, so dass Kinder in die Sprachfördergruppen aufgenommen werden können.

Methoden der integrierten Sprachförderung:

- Gutes sprachliches Vorbild der Erzieherinnen
- Sprachliche Zuwendung für jedes einzelne Kind
- Förderung sozialer Kontakte unter den Kindern
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Modellierende Erweiterung statt Fehlerkorrektur
- Anregung von Rollenspielen
- Musikalische und rhythmische Angebote im Stuhlkreis und bei der Bewegung
- Interaktive Bilderbuchbetrachtung

KLEINGRUPPEN

Effekte der Kleingruppen:

- Innigere Bindung zwischen Kindern und Förderkraft
- Intensivere Konzentration auf das gemeinsam Erlebte und Besprochene
- Mehr Möglichkeiten, Gespräche zu steuern: Gesprächsregeln einzuführen, scheuere Kinder zu ermutigen
- Mehr Gelegenheit zum Gespräch für jedes einzelne Kind

Zusätzliche Methoden der Förderung in Kleingruppen:

- Sprechanelässe schaffen und nutzen
- Übungen zur phonologischen Bewusstheit - richtiges Hinhören fördern
- Spiele zur Unterstützung der Erwerbs deutscher Wort- und Satzbildung
- Wege zur richtigen Aussprache - Entwicklung der Mundmotorik



WEITERE ANGEBOTE

Durch die Stiftungsmittel ist die Sprachförderung in Donaueschingen in der Lage, den Einrichtungen weitere Angebote zu machen:

- Einen Arbeitskreis Sprachförderung, in dem sich die Sprachförderkräfte regelmäßig treffen, um sich auszutauschen und neue Materialien kennen zu lernen.
- Eine Weiterbildungsreihe, in der die Förderkräfte sich über Methoden der Sprachförderung und wissenschaftliche Erkenntnisse fortbilden können.
- Unterstützung bei der Stellung von Förderanträgen.

FINANZIELL GEFÖRDERTE SPRACHFÖRDERUNG

STATISTIK DER SPRACHFÖRDERUNG	Einrichtung	Drei- bis Vierjährige	Vorschulkinder
	Kindergarten Neudingen	Sprache als Brücke (8 Kinder)	ISK (3 Kinder)
	Kindergarten Pfohren	Kein Bedarf	ISK (8 Kinder)
	Kindertagesstätte Wunderfitz	Offensive Frühe Chancen (40 Kinder)	ISK (5 Kinder)
	Deutsch-Französische Gruppe	Sprache als Brücke (9 Kinder)	ISK (2 Kinder)
	Kindergarten Pfiffikus	Sprache als Brücke (16 Kinder)	ISK (3 Kinder)
	Kindergarten Aufen	Kein Bedarf	ISK (4 Kinder)
	Kindergarten Hubertshofen	Sprache als Brücke (6 Kinder)	Kein Bedarf
	Kindergarten Augenblick	Sprache als Brücke (7 Kinder)	Kein Bedarf
	Kindergarten St. Ruchtraud	Sprache als Brücke (7 Kinder)	ISK (9 Kinder)
	Kindergarten St. Bernhard	Sprache als Brücke (8 Kinder)	Kein Bedarf
	Kindergarten St. Elisabeth	Sprache als Brücke (37 Kinder)	ISK (21 Kinder)
	Kindergarten Villa Sonnenschein	Sprache als Brücke (10 Kinder)	ISK (8 Kinder)
	Kindergarten Maria Frieden	Sprache als Brücke (18 Kinder)	ISK (7 Kinder)

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Sprachfördergruppen werden bedarfsorientiert eingerichtet.
- Sollten sich die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder in Donaueschinger Kindergärten/ Kindertagesstätten weiterhin entwickeln wie in den letzten Jahren, wird weiterhin Sprachförderbedarf bestehen: Nicht nur Kinder aus Migrantenfamilien, sondern auch immer mehr deutschsprachige Kinder benötigen Förderung bei ihrer Sprachentwicklung.
- Die Stiftungsstelle ist bis Ende August 2013 bewilligt.
- Die Stelle „Frühe Chancen“ läuft bis Ende 2014.
- Für intensive Sprachförderung in den Kindergärten müssen derzeit jährlich neue Landesmittel beantragt werden.

**III. KLEINKINDBETREUUNG****a) Vorhandene und belegte Plätze**

In Donaueschingen stehen derzeit folgende Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung:

Betreuungseinrichtung	Betreuungsform	Vorhandene Plätze für Kinder unter drei Jahren am 01.03.2012	Belegte Plätze am 01.03.2012	Bemerkungen
Felix	Kinderkrippe	12	10	Betreuung von Kindern im Alter von null bis drei Jahren
Wunderfitz	Kinderkrippe	40	35	
Pfiffikus	Altersgemischte Gruppe	5	5	Betreuung von Kindergartenkindern zusammen mit Kindern im Alter von zwei bis drei Jahren
Aufen	Altersgemischte Gruppe	5	3	
Hubertshofen	Altersgemischte Gruppe	5	2	
Neudingen	Altersgemischte Gruppe	5	1	
Pfohren	Altersgemischte Gruppe	5	4	
Wolterdingen	Altersgemischte Gruppe	5	5	
Plätze in verschiedenen Kindergärten für Kinder im Alter von zwei Jahren und neun Monaten, etwa		20	20	
Tagesmütter/Tagesväter Pflegekinder-Service e.V. (TaPS e.V.)		31	9	Betreuung von Kindern unter drei Jahren durch Tagespflegepersonen
gesamt		133	94	
		Stand Jahresende		
vorhandene Plätze für Kinder unter drei Jahren - Kindergartenjahr 2010/11		126		
vorhandene Plätze für Kinder unter drei Jahren - Kindergartenjahr 2009/10		76		
vorhandene Plätze für Kinder unter drei Jahren - Kindergartenjahr 2008/09		67		

**b) Versorgungsquote**

Die Versorgungsquote (Zahl der vorhandenen Plätze im Verhältnis zur Kinderzahl) für Kinder unter drei Jahren beträgt wie folgt:

	Kindergartenjahr			
	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Versorgungsquote	24,63 %	22,34 %	13,36%	11,75%

In der Kindertagesstätte Wunderfitz wird bei Bedarf (weitere zehn Plätze) die fünfte Krippengruppe in Betrieb genommen.

c) Zukunftsperspektiven

Der Ausbau der Kinderbetreuung hat in Donaueschingen hohe Priorität. Ab dem 1. August 2013 haben Kinder bereits mit dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege. Hierzu ist ein bedarfsgerechter Ausbau der Betreuungsangebote in Kinderkrippen, Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen und in der Kindertagespflege notwendig. Als Orientierung gilt dabei ein landesdurchschnittlicher Versorgungsgrad von 34% für Kinder unter drei Jahren. Von der Stadt Donaueschingen wird die Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren regelmäßig geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

IV. KINDERGÄRTEN**a) Vorhandene und belegte Plätze**

In den Donaueschinger Kindergärten/Kindertagesstätten stehen seit Jahren ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung. Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ist erfüllt. Es besteht eine große Nachfrage und damit weiterer Bedarf an Ganztagsplätzen.

Insgesamt stehen in Donaueschinger Kindergärten/Kindertagesstätten derzeit 799 Kindergartenplätze zur Verfügung, davon waren am 01.03.2012 672 Plätze belegt. Bis zum Ende des Kindergartenjahres werden weitere Plätze noch belegt.

Die vorhandenen und belegten Plätze der einzelnen Betreuungseinrichtungen sind unter Ziffer V. ersichtlich.

b) Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung wurde vom Land bislang nicht für verbindlich erklärt. Umgesetzt wird jedoch die Verbesserung der personellen Ausstattung. Die Erhöhung des Personalschlüssels erfolgt seit September 2010 bis 2013 in drei Stufen für Regelgruppen, Halbtagsgruppen, Ganztagsgruppen sowie altersgemischte Gruppen beziehungsweise in zwei Stufen für Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten. Die stufenweise Erhöhung des Personalschlüssels in den Kindergärten erfolgt entsprechend dem jeweiligen Betreuungsangebot.

Die rechnerische Ermittlung des Mindestpersonalschlüssels für alle Gruppenarten in Kindergärten und altersgemischten Gruppen, bezogen auf eine bestimmte Öffnungszeit, ist in der am 10.12.2010 in Kraft getretenen Verordnung des Kultusministeriums über den Mindestpersonalschlüssel und die Personalfortbildung in Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen – Kindertagesstättenverordnung (KiTaVO) geregelt.

c) Flexible Öffnungszeiten

In Abstimmung zwischen allen Donaueschinger Kindertageseinrichtungen werden die Ferienzeiten so geplant, dass während der Ferienzeit mindestens eine Einrichtung geöffnet ist. Damit ist in besonderen Fällen für Kindergartenkinder, deren Eltern berufstätig sind, eine Betreuung in Ferienzeiten garantiert.

Die Öffnungszeiten werden dem Bedarf entsprechend angepasst.

d) Förderprojekte

- **„Schulreifes Kind“** ist ein intensives Kooperationskonzept zwischen Kindergarten und Grundschule mit der Zielsetzung „Prävention geht vor Rehabilitation“. Für förderbedürftige Kinder entsteht ein Netzwerk der Förderung. Alle Kinder sollen somit möglichst gleiche Startvoraussetzungen und Chancen für den Besuch der Grundschule haben. Das Projekt setzt auf den Orientierungsplan als pädagogisches Fundament und sieht das Kind als Mittelpunkt nach dem Motto „Kein Kind geht verloren“ (Kultusministerium Baden-Württemberg).
- **TECHNOlino/Experimentieren mit Fred/Haus der kleinen Forscher**
Diese Projekte fördern spielerisch den Umgang mit Naturwissenschaft und Technik. Ziel ist es bereits bei Drei – bis Sechsjährigen das Interesse an naturwissenschaftlich – technischen Phänomenen zu wecken und ihnen die Möglichkeit zu geben, beim Experimentieren selbst Antworten zu finden (Südwestmetall/Stiftung Haus der kleinen Forscher).
- **Kindergarten plus**
Ziel ist die Stärkung der Persönlichkeit von Vier – bis Fünfjährigen in Kindertageseinrichtungen.
Individuelle Basisfähigkeiten, wie Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und Eigenkompetenz, Motivations- und Leistungsfähigkeit sowie Beziehungsfähigkeit werden gefördert.
- **Spielothek**
Spielend lernen im Kindergarten und zu Hause. Die Spielothek fördert die Entwicklung der Kindergartenkinder und stärkt die Spielkultur in den Familien. Kinder können Spiele im Kindergarten ausleihen und mit nach Hause nehmen, um sie dort mit der Familie zu spielen (Verein „mehr Zeit für Kinder e.V.“).

- **Komm in das gesunde Boot / Esspedition Kindergarten**

Komm in das gesunde Boot ist ein Förderprogramm der Baden-Württemberg Stiftung. Die Kinder lernen, was es heißt, gemeinsam zu speisen, einfache Gerichte selbst zuzubereiten sowie Freude an der Bewegung und an sportlicher Aktivität in der Gruppe zu erfahren.

Esspedition Kindergarten sind Arbeitsmaterialien zum Thema „Ernährungserziehung in der Praxis“. Die Materialien wurden vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum in Zusammenarbeit mit dem „aid infodienst e.V.“ in Form von Fortbildungen und einem Ordner für die pädagogischen Fachkräfte erarbeitet, um ganz früh die Weichen zu einem gesunden Ernährungsverhalten der Kinder stellen zu können.

Weitere Förderprogramme im Rahmen der Sprachförderung sind unter II auf Seite 3 aufgeführt.

e) Verbleib im Kindergarten

Ein Verbleib im Kindergarten wird gewählt, wenn der erwartete Nutzen eines weiteren Kindergartenjahres für die Entwicklung des Kindes größer ist, als der einer Einschulung.

In der Regel ist dies der Fall, wenn das Kind in einer sozial – emotionalen Entwicklung Unterstützung braucht.

Manche Kinder, die erst ein Jahr vor ihrer Schulpflicht eine Kinderbetreuungseinrichtung besuchen, benötigen ein zusätzliches Jahr in der Einrichtung, um die Schulreife zu erlangen.

f) Zukunftsperspektiven

Das vorhandene Angebot an Betreuungsplätzen in den Donaueschinger Kindergärten wird dem Bedarf entsprechend weiter ausgebaut.

Aufgrund steigender Nachfrage an Tagheimplätzen für drei- bis sechsjährige Kinder ist geplant das vorhandene Tagheimangebot zu erweitern.

V. BERICHTE ZU DEN EINZELNEN KINDERKRIPPEN / KINDERTAGESSTÄTTEN
a) Städtische Einrichtungen

Kindertagesstätte Wunderfitz


 Danziger Straße 71
 Telefon: 0771 15 41 6
 Fax: 0771 20 46 16 4
 E-Mail: kindertagesstaette.wunderfitz@donaueschingen.de

 KINDERTAGESTÄTTE
 WUNDERFITZ

 Kindergartenleitung
 Ines Walz

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze
	Tagheimgruppe 1	16		20
	Tagheimgruppe 2	15		20
	Krippengruppe 1	8		10
	Krippengruppe 2	7		10
	Krippengruppe 3	10		10
	Krippengruppe 4	10		10
	Plätze insgesamt	66		80
	Pädagogisches Personal	16,2		
	Anerkennungspraktikantin	1		
Sonstige Beschäftigte				
Sprachförderinnen	2			
Ehrenamtliche				
Wirtschaftspersonal	2			
Hausmeister				
Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten	
Anzahl Kinder	11			
Anzahl in Prozent	100 %			
Öffnungszeiten	Tagheimgruppe: 7.00 - 17.00 Uhr Kinderkrippe: 7.00 - 13.00 Uhr 7.00 - 15.00 Uhr 7.00 - 17.00 Uhr			



PROFIL	<p>Die Einrichtung besteht aus zwei Kindertagesheimgruppen, welche Kinder von drei bis sechs Jahren aufnimmt sowie derzeit vier Krippengruppen für Kinder von neun Wochen bis drei Jahren. Teiloffenes Konzept, alle Kinder sind Stammgruppen zugeordnet, verschiedene Öffnungszeiten in einem zeitlichen Rahmen von 7 - 17 Uhr, Bildungseinrichtung, familienergänzend, das Kind steht im Mittelpunkt. Alle Angebote und Räumlichkeiten richten sich nach der jeweiligen Altersstufe und den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder.</p>
LEITBILD	<p>Leitbild der städtischen Kindertagesstätten/Kindergärten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit angenommen und respektiert.• Bildung wird als Prozess eingeführter Begriffe verstanden, bei dem jedes Kind ein inneres individuelles Verständnis über die Welt entwickelt.• Kinder werden als aktive, kreative Lerner und Entdecker betrachtet, deren Bildungspotentiale aufgegriffen und zielgerichtet begleitet werden.• Gezielte Beobachtungen der Bildungswege von Kindern sind Grundlage der Planung und bestimmen das pädagogische Handeln.• Die Erzieherin ist Lernende unter Lernenden, sie eilt mit ihrem Wissen nicht voraus, sondern schafft Raum zum gemeinsamen Nachdenken, Fabulieren, Träumen und Diskutieren.• Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden von Eltern und Erzieherinnen in einer Bildungspartnerschaft unterstützt und begleitet.

PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- ISK
- Projekt „Offensive Frühe Chancen“
- Musikalische Früherziehung
- Zahlenland
- TECHNOlino
- Waldtage

BETREUUNGSANGEBOTE

2 Tagheimgruppen

4 Krippengruppen

KOOPERATIONEN / PARTNERSCHAFTEN

- Grundschule
- andere Institutionen
- IMS Gear – Partnerfirma für TECHNOlinoprojekt

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Entwicklung der Kindertagesstätte
- Eröffnung der fünften Kinderkrippe

Kindertagesstätte Wunderfitz – Deutsch-Französische Gruppe

 Alemannenstraße 1
 Telefon: 0771 13 14 0
 Fax: 0771 15 88 13 1
 E-Mail: dt-fr-kindergarten@donaueschingen.de

**KINDERTAGESSTÄTTE
 WUNDERFITZ
 DT.- FRZ. GRUPPE**

 Gruppenleitung:
 Catherine Sachse

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze	
	Regelgruppe	20		25	
	Plätze insgesamt	20		25	
	Pädagogisches Personal	1,7			
	Anerkennungspraktikantinnen	1			
	Schülerinnen				
	Sonstige Beschäftigte				
	Sprachförderinnen				
	Ehrenamtliche				
	Wirtschaftspersonal				
	Hausmeister				
	Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten	
	Anzahl Kinder	5			
	Anzahl in Prozent	100 %			

Öffnungszeiten	Montag-Freitag 7.45 - 12.15 Uhr 13.30 - 16.00 Uhr Mittwochnachmittag geschlossen
----------------	--

PROFIL

Durch die Stationierung der deutsch-französischen Brigade wurde die Idee geboren das Zusammenleben der beiden Nationen nicht nur auf der militärischen Ebene zu belassen, sondern dies als Anlass zu nehmen, die Verständigung der Bürger beider Nationen zu fördern. Dies soll geschehen, wo die soziale Erziehung in der Gesellschaft anfängt: Im Kindergarten. Der Besuch von Kindern aus einer zuerst fremden Gruppe bedeuten eine große soziale Herausforderung. Durch die intensive Begegnung nehmen die Kinder kulturelle Unterschiede, Sprachen, Gewohnheiten, Bräuche und aber auch Gemeinsamkeiten wahr.



Leitbild der städtischen Kindertagesstätten/Kindergärten:

LEITBILD

- Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit angenommen und respektiert.
- Bildung wird als Prozess eingeführter Begriffe verstanden, bei dem jedes Kind ein inneres individuelles Verständnis über die Welt entwickelt.
- Kinder werden als aktive, kreative Lerner und Entdecker betrachtet, deren Bildungspotentiale aufgegriffen und zielgerichtet begleitet werden.
- Gezielte Beobachtungen der Bildungswege von Kindern sind Grundlage der Planung und bestimmen das pädagogische Handeln.
- Die Erzieherin ist Lernende unter Lernenden, sie eilt mit ihrem Wissen nicht voraus, sondern schafft Raum zum gemeinsamen Nachdenken, Fabulieren, Träumen und Diskutieren.
- Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden von Eltern und Erzieherinnen in einer Bildungspartnerschaft unterstützt und begleitet.

BESONDERHEITEN (INTEGRATION)

Die Deutsch-Französische Gruppe ist in der französischen Grund- und Vorschule untergebracht.

PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Französische Sprache
- Französische Bräuche

BETREUUNGSANGEBOTE

1 Regelgruppe

KOOPERATIONEN / PARTNERSCHAFTEN

Es besteht eine Partnerschaft mit drei französischen Vorschulklassen, die den Alltag prägt.

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Durch diese Partnerschaft und die Anwesenheit von fünf französischen Kindern aber auch durch die angebotenen Materialien, wie französische Bilderbücher und Spiele, ist die französische Sprache ganz alltäglich präsent.

Im Laufe der Kindergartenjahre bekommen die Kinder ein gutes Gefühl für die französische Sprache. Die ersten Etappen der Zweisprachigkeit, für viele der Dreisprachigkeit, werden bei den meisten erreicht.

Hörverständnis, interkulturelles Lernen, spielerisches Anwenden von Redemitteln in Situationen, zum Beispiel sich begrüßen, sich bedanken, Nachsprechen und Mitsingen von Reimen, Liedern, Mini-Dialogen.

Bemerkenswert ist, dass die Kinder, die von Zuhause aus in Kontakt mit mehreren Sprachen (egal welche) sind, fast ausnahmslos weiter kommen in diesem Prozess als die Kinder, die nur die deutsche Sprache kennen.



Kindergarten Pfiffikus



Talstraße 40
 Telefon: 0771 55 41
 Fax: 0771 17 51 06 5
 E-Mail: kindergarten.pfiffikus@donaureschlingen.de

KINDERGARTEN
 PFIFFIKUS

Kindergartenleitung
 Waltraud Wehinger

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze
	Regelgruppe	28		28
	Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten / Halbtagsgruppe	25		25
	Altersgemischte Gruppe	25		25
	Plätze insgesamt	78		78
	Pädagogisches Personal	4,7		
	Anerkennungspraktikantin	1		
	Schülerinnen			
	Sonstige Beschäftigte			
	Sprachförderinnen	1		
Ehrenamtliche	2			
Wirtschaftspersonal				
Hausmeister	1			
Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten	
Anzahl Kinder	20			
Anzahl in Prozent	100 %			
Öffnungszeiten	Regelgruppe und altersgemischte Gruppe: 7.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Montag- und Freitagnachmittag geschlossen Halbtagsgruppe: 7.45 - 12.15 Uhr Verlängerte Öffnungszeiten: 7.30 - 14.00 Uhr			



PROFIL	<p>Der Kindergarten orientiert sich am Infans-Konzept, das auch den Anforderungen des Orientierungsplans gerecht wird.</p> <p>Das Ziel des Konzepts ist es, die natürliche Neugier des Kinder, ihre Interessen und Themen aufzugreifen und mit den definierten Zielen des Kindergartens in Bezug zu setzen. Durch die räumliche Gestaltung der Einrichtung und die pädagogischen Interaktionen, die sich auf jedes einzelne Kind beziehen, werden die Bildungsprozesse der Kinder unterstützt und herausgefordert.</p>
LEITBILD	<p>Leitbild der städtischen Kindertagesstätten/Kindergärten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit angenommen und respektiert.• Bildung wird als Prozess eingeführter Begriffe verstanden, bei dem jedes Kind ein inneres individuelles Verständnis über die Welt entwickelt.• Kinder werden als aktive, kreative Lerner und Entdecker betrachtet, deren Bildungspotentiale aufgegriffen und zielgerichtet begleitet werden.• Gezielte Beobachtungen der Bildungswege von Kindern sind Grundlage der Planung und bestimmen das pädagogische Handeln.• Die Erzieherin ist Lernende unter Lernenden, sie eilt mit ihrem Wissen nicht voraus, sondern schafft Raum zum gemeinsamen Nachdenken, Fabulieren, Träumen und Diskutieren.• Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden von Eltern und Erzieherinnen in einer Bildungspartnerschaft unterstützt und begleitet.

BESONDERHEITEN (INTEGRATION)

Momentan besuchen keine Kinder mit Integrationsbedarf die Einrichtung. Dies ist jedoch nach Bedarf möglich, da ein Integrationskonzept vorliegt.

PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Sprachförderung für die jüngeren Kinder
- ISK-Sprachförderung
- Schulreifes Kind (Eichendorffschule)
- TECHNOlino/ Haus der kleinen Forscher
- Kindergarten plus
- Singen, Bewegen, Sprechen (Musikschule)
- Bewegungsfreundlicher Kindergarten
- Esspedition
- Englisch für Kindergartenkinder
- Waldwoche/-tage
- Bibliothekentag

BETREUUNGSANGEBOTE

- 1 Regelgruppe
- 1 Halbtagsgruppe/ Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten mit warmen Mittagessen von Montag bis Donnerstag
- 1 Altersgemischte Gruppe



KOOPERATIONEN/ PARTNERSCHAFTEN

- Eichendorffschule
- Firma Sick Stegmann GmbH
- Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege
- Dr. Ulrich Keller (Zahnarzt)
- MediClin Seniorenresidenz

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Alle Familien erhalten vor den regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen jährlich einen Evaluationsbogen für die Einrichtung. Gerade die individuelle Förderung der Kinder und die Vielfalt der Angebote werden von Kindern, Eltern und Erzieherinnen als wertvoll erlebt und daher nachhaltig in der Pädagogik verankert.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Das einzelne Kind noch stärker in den Fokus nehmen.
- Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern intensivieren.
- Bestehende Projekte nachhaltig weiter führen und das neue Pilotprojekt „Informationsveranstaltungen für ratsuchende Eltern in typischen Umbruchphasen des Kinderlebens“ durchführen.
- Die Anforderungen der Gesellschaft im Auge behalten und angemessen darauf reagieren.

Kindergarten Aufen



Suntheimstraße 11
 Telefon: 0771 43 47
 Fax: 0771 20 46 169
 E-Mail: kindergarten.aufen@donaueschingen.de

KINDERGARTEN
AUFEN

Kindergartenleitung
Tanja Simon-Bucher

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012	Vorhandene Plätze		
	Halbtagsgruppe	6	24		
	Altersgemischte Gruppe	25	25		
	Plätze insgesamt	31	49		
	Pädagogisches Personal	2,6			
	Schülerinnen				
	Sonstige Beschäftigte				
	Sprachförderinnen	1			
	Ehrenamtliche				
	Wirtschaftspersonal				
	Hausmeister				
	Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten	
	Anzahl Kinder	5	2		
	Anzahl in Prozent	71,43%	28,57%		
Öffnungszeiten	Montag-Freitag: 7.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Montag- und Freitagnachmittag geschlossen Halbtagsgruppe: 7.45 - 12.15 Uhr				

PROFIL

Der Kindergarten Aufen ist eine kleine Einrichtung, die im ländlichen Einzugsgebiet von Donaueschingen liegt. Der Kindergarten ist umgeben von viel Natur, die täglich genutzt und erlebt werden darf. Die Einrichtung möchte dazu beitragen, dass Kinder sich der enormen Fähigkeiten bewusst werden, die sie in sich tragen.

Leitbild der städtischen Kindertagesstätten/Kindergärten:

- Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit angenommen und respektiert.
- Bildung wird als Prozess eingeführter Begriffe verstanden, bei dem jedes Kind ein inneres individuelles Verständnis über die Welt entwickelt.



- Kinder werden als aktive, kreative Lerner und Entdecker betrachtet, deren Bildungspotentiale aufgegriffen und zielgerichtet begleitet werden.
- Gezielte Beobachtungen der Bildungswege von Kindern sind Grundlage der Planung und bestimmen das pädagogische Handeln.
- Die Erzieherin ist Lernende unter Lernenden, sie eilt mit ihrem Wissen nicht voraus, sondern schafft Raum zum gemeinsamen Nachdenken, Fabulieren, Träumen und Diskutieren.
- Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden von Eltern und Erzieherinnen in einer Bildungspartnerschaft unterstützt und begleitet.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist der Bildung - und Orientierungsplan.

„DAS KIND IST VON ANFANG AN MENSCH“

Jedes Kind entwickelt je nach seinen Eindrücken und Erfahrungen ein individuelles Weltbild, das sein Handeln bestimmt. Diesen Prozess gilt es von den Erzieherinnen zu unterstützen, sowie deren Bildungspotentiale zu entdecken und zu fördern.

Mit der pädagogischen Arbeit soll erreicht werden, dass die Kinder Grunderfahrungen in allen Bereichen machen und Fähigkeiten entwickeln, die ihnen helfen, ihren Lebensweg möglichst selbstständig, kompetent, kreativ und im sozialen Einvernehmen mit anderen zu gehen.

PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Sprachförderung
- Schulreifes Kind (Eichendorffschule)
- Kindergarten plus
- Musikalische Früherziehung
- Experimentieren mit Fred

BETREUUNGSANGEBOTE

1 Altersgemischte Gruppe

1 Halbtagsgruppe

KOOPERATIONEN/PARTNERSCHAFTEN

- Kooperation mit der Eichendorffschule
- Kontakt mit anderen Kindergärten (zum Beispiel Schulkindergarten)
- Frühberatungsstelle in Donaueschingen

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Nachhaltig waren für das Projekt „Schulreifes Kind“

- Der Weiterausbau der Stunden für den Kooperationslehrer/in für gezielte Fördermaßnahmen.
- Gemeinsame Fortbildungen (Erzieher und Lehrkräfte). Dadurch entstand ein gutes Miteinander, ein besseres Kennenlernen und Verstehen.
- Anschaffung von Lernmaterialien – finanziert durch Landesmittel zur gezielten Förderung der Kinder.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die Kinder sollen das Angebot von ganzheitlichem Lernen im Kindergarten voll genießen und ausschöpfen können.

Kindergarten Augenblick, Grüningen



Schulsteig 4
 Telefon: 0771 48 70
 Fax: 0771 20 46 16 7
 E-Mail: kindergarten.augenblick@donaueschingen.de

KINDERGARTEN
 AUGENBLICK

Kindergartenleitung
 Jasmin Sengül

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze
	Regelgruppe	23		28
	Plätze insgesamt	23		28
	Pädagogisches Personal	2,1		
	Schülerinnen	1		
	Sonstige Beschäftigte			
	Sprachförderinnen	1		
	Ehrenamtliche			
	Wirtschaftspersonal	1		
	Hausmeister			
	Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten
Anzahl Kinder	7			
Anzahl in Prozent	100 %			
Öffnungszeiten	Halbtagsgruppe: 7.45 - 12.15 Uhr Regelgruppe: 7.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Donnerstag- und Freitagnachmittag geschlossen			

PROFIL

Die Einrichtung befindet sich direkt an der Grundschule und Turnhalle in Grüningen. Dies ermöglicht dem Kindergarten einen engen Kontakt mit der Grundschule und dem Turnverein. Im Mittelpunkt des Kindergartens/der pädagogischen Arbeit und Planung stehen die Lebensthemen, die Bedürfnisse und bedeutsamen Situationen der Kinder. Die Arbeit orientiert sich ebenfalls an Festen und Feiern im Jahreskreis und den Jahreszeiten. Im Kindergarten werden verschiedene pädagogische Ansätze und Strukturen, um die Kinder individuell und angemessen zu fördern, genutzt. Große Aufmerksamkeit wird regelmäßig den Räumlichkeiten gewidmet. Die Ausstattung der Räume entscheidet darüber mit, welche Erfahrungen den Kindern für ihre Konstruktionsprozesse zugänglich sind. Es wird dabei von den Lebenssituationen der Kinder und den aktuellen Wünschen, Bedürfnissen, Interessen, Themen und Erfahrungen der Kinder ausgegangen. Es geht darum, dem Kind die Möglichkeit zu geben durch eigene Erfahrung zu lernen. Es lernt in seinem eigenen Rhythmus.



LEITBILD

Leitbild der städtischen Kindertagesstätten/Kindergärten:

- Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit angenommen und respektiert.
- Bildung wird als Prozess eingeführter Begriffe verstanden, bei dem jedes Kind ein inneres individuelles Verständnis über die Welt entwickelt.
- Kinder werden als aktive, kreative Lerner und Entdecker betrachtet, deren Bildungspotentiale aufgegriffen und zielgerichtet begleitet werden.
- Gezielte Beobachtungen der Bildungswege von Kindern sind Grundlage der Planung und bestimmen das pädagogische Handeln.
- Die Erzieherin ist Lernende unter Lernenden, sie eilt mit ihrem Wissen nicht voraus, sondern schafft Raum zum gemeinsamen Nachdenken, Fabulieren, Träumen und Diskutieren.
- Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden von Eltern und Erzieherinnen in einer Bildungspartnerschaft unterstützt und begleitet.

BESONDERHEITEN (INTEGRATION)

- Momentan besuchen keine Kinder mit Integrationsbedarf die Einrichtung, dies ist bei Bedarf jedoch möglich
- Eingewöhnungskonzept für Kinder im Alter von zwei Jahren und neun Monaten
- Eine umfassende Konzeption

PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Intensive Kooperation mit der Grundschule
- Gesunde Ernährung
- Englischangebot
- Pferdetherapie
- Projekt mit den Vorschülern und Präsentation der Ergebnisse
- Zahnprophylaxe
- Sprachförderung
- Naturtag, Exkursionen
- Rhythmik- und Bewegungserziehung
- Kindergarten plus
- Experimentieren mit Fred

BETREUUNGSANGEBOTE

1 Regelgruppe

Nach Möglichkeit (bei freien Plätzen) werden Kinder im Alter von zwei Jahren und neun Monaten aufgenommen.



KOOPERATIONEN/ PARTNERSCHAFTEN

- Mehrgenerationenhaus
- Grundschule Erich Kästner-Schule
- EnBW
- Grüninger Heimatmuseum
- Grüninger Schreinerei
- Firma Käfer
- Medienzentrum
- Löwenhardt Gitarrenduo

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

- Durch die enge Kooperation mit der Grundschule und durch den regelmäßigen gegenseitigen Austausch ist ein reibungsloser Übergang möglich, sowie ein rechtzeitige Förderung. Die Kinder wissen, was auf sie zukommt.
- Durch das Profil, durch die pädagogische Arbeit und durch das offene Arbeiten werden die Kinder mit einer eigenen gestärkten Persönlichkeit selbstständig.
- Das Öffnen für Kinder mit Migrationshintergrund, aber auch das Öffnen für Kinder mit besonderem Förderbedarf zeigt eine soziale Gruppengemeinschaft.
- Durch Patenschaften lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und zu helfen.
- Den Umgang mit Essen und gesunder Ernährung lernen die Kinder unter anderem durch den wöchentlichen Obst- und Gemüsetag.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Die bestehenden Projekte weiterführen
- Die Räumlichkeiten und den Gartenbereich zukunftsorientiert umgestalten, erneuern.

Kindergarten Hubertshofen

 Peter-Maier-Straße 2
 Telefon: 07705 14 26
 Fax: 07705 97 73 01
 E-Mail: kindergarten.hubertshofen@donaueschingen.de

**KINDERGARTEN
HUBERTSHOFEN**

 Kindergartenleitung
 Angelika Bäurer

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze
	Altersgemischte Gruppe	13		25
	Plätze insgesamt	13		25
	Pädagogisches Personal	2,1		
	Anerkennungspraktikantinnen			
	Schülerinnen			
	Sonstige Beschäftigte			
	Sprachförderinnen			
	Ehrenamtliche			
	Wirtschaftspersonal	1		
	Hausmeister			
	Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten
	Anzahl Kinder	1		
	Anzahl in Prozent	100 %		
Öffnungszeiten	Montag-Freitag 7.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Donnerstag und Freitagnachmittag geschlossen			

PROFIL

Der Kindergarten liegt mitten in der Natur im ländlichen Gebiet. Es wird situations- und kindorientiert gearbeitet.

Die Kinder werden in ihrer Eigenständigkeit unterstützt und täglich Möglichkeiten angeboten, ihre Selbstständigkeit alters- und entwicklungsgemäß zu erproben und weiter zu entwickeln. Kinder lernen für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen, Grenzen zu respektieren und Freiräume verantwortungsvoll zu nutzen.

Kleinkinder werden individuell in den Ablauf des Kindergartenalltags eingeführt. Sie fühlen sich in der familiären Atmosphäre dieser kleinen Einrichtung recht bald geborgen.



Leitbild der städtischen Kindertagesstätten/Kindergärten:

LEITBILD

- Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit angenommen und respektiert.
- Bildung wird als Prozess eingeführter Begriffe verstanden, bei dem jedes Kind ein inneres individuelles Verständnis über die Welt entwickelt.
- Kinder werden als aktive, kreative Lerner und Entdecker betrachtet, deren Bildungspotentiale aufgegriffen und zielgerichtet begleitet werden.
- Gezielte Beobachtungen der Bildungswege von Kindern sind Grundlage der Planung und bestimmen das pädagogische Handeln.
- Die Erzieherin ist Lernende unter Lernenden, sie eilt mit ihrem Wissen nicht voraus, sondern schafft Raum zum gemeinsamen Nachdenken, Fabulieren, Träumen und Diskutieren.
- Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden von Eltern und Erzieherinnen in einer Bildungspartnerschaft unterstützt und begleitet.

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Sprachförderung für die jüngeren Kinder
- Kindergarten plus
- Jahreszeitliche Projekte zu den Themen Natur, Religion, Brauchtum
- Waldwoche
- Wöchentliche Turntage
- Exkursionen
- Zahnprophylaxe
- Projekte mit den Vorschülern
- Kindermassage
- Gemeinsame Aktionen mit den Kindergartenleitern

BETREUUNGSANGEBOTE

1 Altersgemischte Gruppe

KOOPERATIONEN/PARTNERSCHAFTEN

- Feuerwehr Hubertshofen
- Mosterei Tritschler
- Grundschule Wolterdingen
- Kindergarten Wolterdingen
- Jugendzahnarzt
- Kreismedienstelle

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Durch die Öffnung der Betreuung für Zweijährige wurde das Betreuungsangebot für die Eltern erweitert.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Regelmäßige weitere Qualifizierung des pädagogischen Personals.



Kindergarten Neudingen



Maria-Hof-Weg 1
 Telefon: 0771 62 59 6
 Fax: 0771 62 59 6
 E-Mail: kindergarten.neudingen@donaureschlingen.de

KINDERGARTEN
NEUDINGEN

Kindergartenleitung
Heidrun Münzer

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze
	Altersgemischte Gruppe	23		25
	Plätze insgesamt	23		25
	Pädagogisches Personal	2,2		
	Anerkennungs- praktikantinnen			
	Schülerinnen	1		
	Sonstige Beschäftigte			
	Sprachförderinnen	1		
	Ehrenamtliche			
	Wirtschaftspersonal	1		
	Hausmeister	1		
	Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten
	Anzahl Kinder	6		
Anzahl in Prozent	100%			
Öffnungszeiten	Montag-Freitag 7.45 - 12.15 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Freitagnachmittag geschlossen			

PROFIL

Der eingruppige Kindergarten liegt zentral im ländlichen Teilort Neudingen. Aufnahme finden Kinder von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Unterstützung und Anregung von Lern- und Bildungsprozessen, Stärkung der sozialen Kompetenz und der Eigenständigkeit, Bewegungsfreude, enge Zusammenarbeit mit Eltern, Erleben von Umwelt und Natur, der Umgang mit Medien sind einige Schwerpunkte der Arbeit.



Leitbild der städtischen Kindertagesstätten/Kindergärten:

LEITBILD

- Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit angenommen und respektiert.
- Bildung wird als Prozess eingeführter Begriffe verstanden, bei dem jedes Kind ein inneres individuelles Verständnis über die Welt entwickelt.
- Kinder werden als aktive, kreative Lerner und Entdecker betrachtet, deren Bildungspotentiale aufgegriffen und zielgerichtet begleitet werden.
- Gezielte Beobachtungen der Bildungswege von Kindern sind Grundlage der Planung und bestimmen das pädagogische Handeln.
- Die Erzieherin ist Lernende unter Lernenden, sie eilt mit ihrem Wissen nicht voraus, sondern schafft Raum zum gemeinsamen Nachdenken, Fabulieren, Träumen und Diskutieren.
- Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden von Eltern und Erzieherinnen in einer Bildungspartnerschaft unterstützt und begleitet.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Der Kindergarten orientiert sich an den Grundlagen des Orientierungsplans / Baden-Württemberg und nutzt hierbei das INFANS – Handlungskonzept.

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- ISK-Sprachförderung
- Kindergarten plus
- Bibliothek
- Regelmäßige Natur- und Waldtage
- Erste-Hilfe-Kurse für Kinder
- Ortsansässige Betriebe kennenlernen
- Elterntage
- Väter-Aktionen
- Entspannung für Kinder

BETREUUNGSANGEBOTE

1 Altersgemischte Gruppe

KOOPERATIONEN/PARTNERSCHAFTEN

- Grundschule Pfohren

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Der Kindergarten hat sich über die Jahre hinweg zu einem (Kommunikations-) Treffpunkt innerhalb dieser Gemeinde entwickelt: Als sogenannter „gläserner Kindergarten“ bietet er allen Interessierten Einblicke. Es bestehen Kontakte zu Familien und Vereinen, die sich in der täglichen Arbeit widerspiegeln.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die hohe Akzeptanz und Zufriedenheit aufrechterhalten und sich den wandelnden, gesellschaftlichen Anforderungen stellen.

Kindergarten Pfohren


Obergasse 15
 Telefon: 0771 71 96
 Fax: 0771 17 51 572
 E-Mail: kindergarten.pfohren@donaureschlingen.de

**KINDERGARTEN
 PFOHREN**

 Kindergartenleitung
 Heidi Noack

STATISTIK	Betreuungsformen		Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze		
	Regelgruppe		28		28		
	Altersgemischte Gruppe		25		25		
	Plätze insgesamt		53		53		
	Pädagogisches Personal		3,5				
	Schülerinnen		2				
	Sonstige Beschäftigte						
	Sprachförderinnen		1				
	Ehrenamtliche						
	Wirtschaftspersonal		1				
Hausmeister							
Übergänge in die Schulen		Grundschule		Grundschul- förderklasse		Verbleib im Kin- dergarten	
Anzahl Kinder		13				2	
Anzahl in Prozent		86,67%				13,33%	
Öffnungszeiten		7.30 - 12.45 Uhr Montag - Donnerstag 7.30 - 13.00 Uhr Freitags 14.00 - 16.00 Uhr Montag und Freitagnachmittag geschlossen					

PROFIL	<ul style="list-style-type: none"> • Offene große Räume mit Bildungsinself Kreativ-, Werk- und Forscherbereich • Altersspezifische Gruppenarbeit und Projekte • Projektinitiative - diese entsteht aus der Situation, aus Interessen, Ideen oder Anregungen von Kindern und anderen, zum Beispiel Erzieherinnen, den Jahreszeiten, Eltern, Umwelt und Umfeld
	<p>Präsentationen zwischen den Altersgruppen, der Projektgruppen, für die Eltern, Interessierte und für die Öffentlichkeit (Mitteilungsblatt, Aushänge), Vielseitige Angebote außerhalb des Gebäudes, Öffnung nach Außen: Großes Außengelände - dieses dient ebenfalls als Raum, Steingarten, Apfelbäume, Weidenhecken, Naturexkursionen zum Storch, Biber, überschwemmte Donau, Feldarbeiten et cetera.</p>



Leitbild der städtischen Kindertagesstätten/Kindergärten:

LEITBILD

- Jedes Kind wird als individuelle Persönlichkeit angenommen und respektiert.
- Bildung wird als Prozess eingeführter Begriffe verstanden, bei dem jedes Kind ein inneres individuelles Verständnis über die Welt entwickelt.
- Kinder werden als aktive, kreative Lerner und Entdecker betrachtet, deren Bildungspotentiale aufgegriffen und zielgerichtet begleitet werden.
- Gezielte Beobachtungen der Bildungswege von Kindern sind Grundlage der Planung und bestimmen das pädagogische Handeln.
- Die Erzieherin ist Lernende unter Lernenden, sie eilt mit ihrem Wissen nicht voraus, sondern schafft Raum zum gemeinsamen Nachdenken, Fabulieren, Träumen und Diskutieren.
- Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden von Eltern und Erzieherinnen in einer Bildungspartnerschaft unterstützt und begleitet.

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Sprache
- Spielothek
- Singen, Bewegen, Sprechen
- TECHNOlino
- Felix
- Kindergarten plus
- Apfelernte und Gartenaktion

BETREUUNGSANGEBOTE

1 Regelgruppe

1 Altersgemischte Gruppe

KOOPERATIONEN/PARTNERSCHAFTEN

- Tafel-Projekt mit „Mach-mit-Förderverein“ und dem Mehrgenerationenhaus
- Katholische Bücherei vor Ort wird regelmäßig besucht
- Grundschule
- Firmen und Geschäfte vor Ort
- Kreismedienstelle

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

- Aktives Miteinander bei der Spielothek mit Kinder, Eltern, Erzieherteam
- Entwicklung eines persönlichen Portfolios für jedes Kind
- Entwicklung verschiedener Beobachtungsmethoden um individuelle Verstärkerpläne schaffen

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Ständige Reflexion und Aktualisierung des pädagogischen Leitfadens
- Regelmäßige Weiterqualifizierung des pädagogischen Personals

b) Einrichtungen anderer Träger

Kindergarten St. Elisabeth



KINDERGARTEN
ST. ELISABETH

Schulstraße 13
Telefon: 0771 74 01

E-Mail: kigastelisabeth@gmx.de

Kindergartenleitung
Marion Bialas

STATISTIK	Betreuungsformen		Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze		
	Regelgruppe 1		23		28		
	Regelgruppe 2		22		28		
	Regelgruppe 3		24		28		
	Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten		25		25		
	Plätze insgesamt		94		109		
	Pädagogisches Personal		5,9				
	Anerkennungspraktikantin		2				
	Schülerinnen		1				
	Sonstige Beschäftigte		2				
Sprachförderinnen		1					
Ehrenamtliche							
Wirtschaftspersonal		1					
Hausmeister		1					
Übergänge in die Schulen		Grundschule		Grundschul- förderklasse		Verbleib im Kindergarten	
Anzahl Kinder		28					
Anzahl in Prozent		100 %					
Öffnungszeiten		Regelgruppen: <u>wahlweise</u> 7.45 - 12.15 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Freitagnachmittag geschlossen <u>oder</u> 7.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Donnerstag- und Freitagnachmittag geschlossen Verlängerte Öffnungszeiten: 7.30 - 14.00 Uhr					



PROFIL	<p>Katholische Einrichtung mit Schwerpunkt Sprachförderung</p> <p>Den Kindern wird partnerschaftlich und wertschätzend begegnet. Erlangen sozialer Fähigkeiten in altersgemischten Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gemeinschaft erleben• Ausdauer• Frustrationstoleranz• Neugierde wecken• Eigenmotivation• Sozialkompetenz <p>Das Profil richtet sich neben dem kirchlichen Auftrag nach dem Orientierungsplan. Somit werden in den Stammgruppen alle Kinder individuell gefördert.</p>
LEITBILD	<p><u>Leitbild der Pfarrei „Heilige Dreifaltigkeit</u></p> <p>Im Kindergarten St. Elisabeth werden die christlichen Grunddienste verwirklicht:</p> <ul style="list-style-type: none">• Durch die Kindergärten wird in der Seelsorgeeinheit ein Ort lebendiger Begegnung und Gemeinschaft geschaffen für Kinder, deren Familien, für Erzieherinnen und andere Interessierte.• Die Kindergärten bieten Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder als familienergänzende Hilfe an.• In den Kindergärten erleben und erfahren die Kinder die Botschaft Jesu, der ein Freund des Lebens ist.• In den Kindergärten werden Gottesdienste und Feste gefeiert.• In den Kindergärten steht das Kind im Mittelpunkt.• Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit seiner speziellen Lebensgeschichte, mit individuellen Fähigkeiten, Eigenarten und Begabungen.

PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Sprachförderung für die Drei- bis Fünfjährigen
- Sprachförderung ISK für die Vorschüler
- Haus der kleinen Forscher
- Komm in das gesunde Boot
- Waldwoche
- Gruppenübergreifende Bewegungserziehung

BETREUUNGSANGEBOTE

3 Regelgruppen

1 Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten



KOOPERATIONEN/ PARTNERSCHAFTEN

- Erich Kästner-Schule
- Arbeitsgemeinschaft mit anderen Kindergärten aus katholischer Trägerschaft
- Gemeinsame Treffen auf Leitungsebene aller Donaueschinger Kinderbetreuungseinrichtungen
- Allgemeine Schulen
- Frühförderstelle
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Beratungsstellen
- Kreisjugendamt
- Zahnarzt
- Jugendzahnpflege
- Kinderärzte
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Verkehrspolizei Villingen
- Gesundheitsamt
- SEKT (Treffen der drei katholischen Kinderbetreuungseinrichtungen und der Kindergartenbeauftragten)

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

- Betreuungskonzept für das Mittagessen
- Förderkonzept Mini-Club (Vorschulprojekt)
- Verschiedene Angebote für Elternabend, Elterntreffen, Eltern – Kind – Aktionen, Elternfrühstück

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Konzeptüberarbeitung

Kindergarten St. Lioba



Steinweg 31
Telefon: 0771 28 18
Fax: 0771 92 91 05 5
E-Mail: st.lioba-kindergarten@t-online.de

KINDERGARTEN
ST.LIOBA

Kindergartenleitung
Lucia Fricker

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze
	Regelgruppe 1	20		28
	Regelgruppe 2	19		26
	Kleingruppe mit ver- längerten Öffnungszeiten	7		10
	Plätze insgesamt	46		64
	Pädagogisches Personal	3,8		
	Anerkennungspraktikantin	1		
	Sonstige Beschäftigte	1		
	Sprachförderinnen			
	Ehrenamtliche	2		
	Wirtschaftspersonal	1		
	Hausmeister	1		
Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten	
Anzahl Kinder	14		2	
Anzahl in Prozent	87,50%		12,50%	
Öffnungszeiten	Regelgruppe: 7.30 - 12.30 Uhr 14.15 - 16.15 Uhr Donnerstag- und Freitagnachmittag geschlossen Verlängerte Öffnungszeiten: 7.00 - 13.30 Uhr			

PROFIL

Pädagogische Schwerpunkte:

- Religiöse Erziehung
- Gemeinsames Singen und Musizieren
- Schulanfängergruppe mit eigenem Konzept
- Bewegungserziehung
- Sprachförderung
- Ernährung - gemeinsame Mahlzeiten
- Feste und Feiern



LEITBILD

Leitbild der Pfarrei „Heilige Dreifaltigkeit

Im Kindergarten St. Lioba werden die christlichen Grunddienste verwirklicht:

- Durch die Kindergärten wird in der Seelsorgeeinheit ein Ort lebendiger Begegnung und Gemeinschaft geschaffen für Kinder, deren Familien, für Erzieherinnen und andere Interessierte.
- Die Kindergärten bieten Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder als familienergänzende Hilfe an.
- In den Kindergärten erleben und erfahren die Kinder die Botschaft Jesu, der ein Freund des Lebens ist.
- In den Kindergärten werden Gottesdienste und Feste gefeiert.
- In den Kindergärten steht das Kind im Mittelpunkt.
- Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit seiner speziellen Lebensgeschichte, mit individuellen Fähigkeiten, Eigenarten und Begabungen.

BESONDERHEITEN

- Gemeinsames Singen mit Herrn Rütschlin (Organist der Pfarrei)
- Religiöse Angebote mit Frau Keller (Gemeindereferentin Pfarrei)

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Schulreifes Kind (Eichendorffschule)

BETREUUNGSANGEBOTE

- 2 Regelgruppen
- 1 Kleinkindgruppe mit verlängerten Öffnungszeiten

KOOPERATIONEN/PARTNERSCHAFTEN

Kooperation mit der Eichendorffschule



Kindergarten St. Ruchtraud



Juniperusweg 6
 Telefon: 0771 28 39
 Fax: 0771 15 88 23 4
 E-Mail: kiga-allmendshofen@gmx.de

KINDERGARTEN
 ST. RUCHTRAUD

Kindergartenleitung
 Verena Seger

STATISTIK	Betreuungsformen		Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze		
	Regelgruppe 1		24		26		
	Regelgruppe 2		24		26		
	Regelgruppe 3		20		26		
	Plätze insgesamt		68		78		
	Pädagogisches Personal		5,1				
	Schülerinnen		1				
	Sonstige Beschäftigte		3				
	Sprachförderinnen						
	Ehrenamtliche						
Wirtschaftspersonal		1					
Hausmeister		1					
Übergänge in die Schulen		Grundschule		Grundschul- förderklasse		Verbleib im Kindergarten	
Anzahl Kinder		16				2	
Anzahl in Prozent		88,89%				11,11%	
Öffnungszeiten		7.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen					



PROFIL	<p>Aufbau eines partnerschaftlichen, wertschätzenden und freundschaftlichen Verhältnisses. Ohne Bindung geschieht keine Bildung!</p> <p>Die wesentlichen Erziehungsziele lauten: Emotionale Erziehung, Sozialverhalten, Gewaltprävention, Werteverhalten, Religiös-Christliche Erziehung. Kreativität, Denkförderung, Sprachbildung, Bewegungserziehung, Lern- und Leistungsverhalten, Umweltbewältigung.</p> <p>Das Raumkonzept bietet Funktionsräume und Bildungsinseln. Das bedeutet, jedes Gruppenzimmer hat eine eigenständige Funktion.</p> <p>Beobachtung und Dokumentation ist dem Kindergarten wichtig. In der Einrichtung wird für jedes Kind etwa alle drei Monate der Ravensburger Entwicklungsbogen durchgearbeitet. Grundsätzlich wird an den Stärken der Kinder angesetzt. Dadurch ist ein frühzeitiges Erkennen von Entwicklungsauffälligkeiten oder -störungen möglich.</p>
LEITBILD	<p><u>Leitbild der Pfarrei „Heilige Dreifaltigkeit</u></p> <p>Im Kindergarten St. Ruchtraud werden die christlichen Grunddienste verwirklicht:</p> <ul style="list-style-type: none">• Durch die Kindergärten wird in der Seelsorgeeinheit ein Ort lebendiger Begegnung und Gemeinschaft geschaffen für Kinder, deren Familien, für Erzieherinnen und andere Interessierte.• Die Kindergärten bieten Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder als familienergänzende Hilfe an.• In den Kindergärten erleben und erfahren die Kinder die Botschaft Jesu, der ein Freund des Lebens ist.• In den Kindergärten werden Gottesdienste und Feste gefeiert.• In den Kindergärten steht das Kind im Mittelpunkt.• Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit seiner speziellen Lebensgeschichte, mit individuellen Fähigkeiten, Eigenarten und Begabungen.

BESONDERHEITEN (INTEGRATION)

- Eingewöhnungskonzept für Kinder im Alter von zwei Jahren und neun Monaten
- Zwei freiwillige und ehrenamtliche Damen mit je zwei Wochenstunden (Caritas-Jahresthema /Kampagne 2010 „Experten fürs Leben“)
- Umfassende Konzeption für alle Fragen rund um den Kindergarten St. Ruchtraud
- Auszeichnung Felix-Plakette des Sängerbundes – Wir singen gern
- Zertifizierung der Vollzeitkräfte in Kinder- und Babymassage der DGBM mit vorhandenem Konzept zur Umsetzung
- Erzieherin mit Zertifizierung in Motopädagogik
- Regelmäßige Trainings in Erster Hilfe



PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- ISK-Sprachförderung
- Sprache als Brücke
- Schlaufuchsgruppe - alle Kinder, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden, das heißt, im Sommer des darauf folgenden Jahres eingeschult werden, treffen sich wöchentlich.
- Angeleitetes Turnen - wird an einem Tag in der Woche angeboten, um dem körperlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegenzukommen und Spaß an der Bewegung finden zu lassen.
- Morgenkreis - Möglichkeit, religiöse Themen durchzusprechen, jahreszeitliche Lieder zu singen, Fingerspiele einzuüben, Geschichten zu hören, das Tagesgeschehen zu besprechen, die Anwesenheitsliste gemeinsam auszufüllen oder entsprechende Themen der Kinder aufzugreifen.

BETREUUNGSANGEBOTE

3 Regelgruppen

KOOPERATIONEN/ PARTNERSCHAFTEN

- Arbeitsgemeinschaft mit anderen Kindergärten aus katholischer Trägerschaft
- Gemeinsame Treffen auf Leitungsebene aller Kindergärten von Donaueschingen
- Grundschulen im Einzugsgebiet
- Verschiedene Fachschulen für Sozialpädagogik (Ausbildung und Anleitung von Praktikantinnen)
- Allgemeine Schulen
- Frühförderstelle
- Beratungsstellen
- Jugendzahnpflege (Prophylaxe)
- Zahnarzt / Patenzahnarzt des Kindergartens
- Polizeidirektion Villingen-Schwenningen (Verkehrserziehung)
- Gesundheitsamt
- Kinderärzte
- Sprachschulen
- Ergotherapie, Logopädie
- Kinder- und Jugendpsychologe
- Einrichtungen, wie z.B. Altenheim
- Regionale Betriebe (zum Beispiel: Exkursionen zu bestimmten Projektthemen)

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Flexibilisierung der Öffnungszeiten
- Flexibilisierung des Betreuungsangebotes (Aufnahme von unter Dreijährigen, verlängerte Öffnungszeiten)



Kindergarten St. Bernhard, Aasen



Käppelestraße 7
 Telefon: 0771 12 05 7
 Fax: 0771 12 05 7
 E-Mail: kiga.aasen@web.de

KINDERGARTEN
 AASEN

Kindergartenleitung
 Miriam Merz

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze
	Regelgruppe 1	20		28
	Regelgruppe 2	23		28
	Plätze insgesamt	43		56
	Pädagogisches Personal	3,1		
	Anerkennungspraktikantinnen			
	Schülerinnen			
	Sonstige Beschäftigte			
	Sprachförderinnen	1		
	Ehrenamtliche			
	Wirtschaftspersonal	1		
	Hausmeister	1		
	Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschulförderklasse	Verbleib im Kindergarten
Anzahl Kinder	11			
Anzahl in Prozent	100%			
Öffnungszeiten	Montag-Freitag 7.45 - 12.15 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen			

PROFIL

Zweigruppiger katholischer Regelkindergarten. In jeder Gruppe stehen 28 Plätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren zur Verfügung. Wenn genügend freie Plätze vorhanden sind, ist eine Aufnahme ab zwei Jahren und neun Monaten möglich. Es wird in Stammgruppen mit Teilöffnung gearbeitet. Die Arbeit ist situationsorientiert und beinhaltet gruppenübergreifende Angebote.



LEITBILD

Der Kindergarten St. Bernhard ist Teil der katholischen Kirchengemeinde St. Blasius in Aasen und gehört zur Seelsorgeeinheit Junge Donau in Pfohren. Die Religionspädagogik ist ein wesentliches Element der täglichen Kindergartenarbeit. Ziel ist den Kindern helfen, nach Wegen zu suchen, den christlichen Glauben selbst zu erschließen.

Ziele religiöser Erziehung:

- Kennenlernen biblischer Inhalte
- Biblische Inhalte verstehen
- Sich eine eigene Meinung zur Religion machen
- Kennenlernen der traditionellen kirchlichen Feste
- Toleranz gegenüber anderen Religionen entwickeln
- Im Glauben Halt finden
- Liebe und Wärme erfahren
- Begreifen, dass Religion überall und gegenwärtig ist
- Begegnungen mit der christlichen Gemeinde am Ort ermöglichen

Religiöses Lernen ist also nicht das reine Vermitteln biblischer Inhalte, sondern religiöses Lernen findet im besten Sinne des Wortes "ganzheitlich" statt.

BESONDERHEITEN (INTEGRATION)

Integration von Kindern mit Behinderung ist möglich. Es wurden bereits ein Kind mit Mukoviszidose sowie ein Kind mit Down-Syndrom betreut. Die Betreuung erfolgte durch eine Integrationskraft.

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Projekte zu den Jahreszeiten

- Projekt Ernährung
- Club-Kindertreff mit den Schulanfängern
- Arbeitsgemeinschaften mit den Katholischen Kindergärten Donaueschingen

BETREUUNGSANGEBOTE

2 Regelgruppen

KOOPERATIONEN/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Musikverein Aasen
- Sportverein Aasen
- Musikschule
- Grundschule Aasen
- Revierförster
- Pädagogische Fachschulen
- Kreisjugendamt
- Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstellen
- Andere Kindertageseinrichtungen



BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Beobachtungssysteme die ausgewertet werden, Sprachförderung mit Kindern, Auswertung der pädagogischen Arbeit nach Beendigung eines Projektes, Reflexionen über die Arbeit mit den Kindern.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Ziel ist das einzelne Kind noch stärker in den Fokus zunehmen. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern intensivieren. Die bestehenden Projekte nachhaltig weiter führen. Die Anforderungen der Gesellschaft im Auge behalten und angemessen darauf reagieren.

Kindergarten Maria Frieden, Wolterdingen

 Kirchplatz 2
 Telefon: 07705 42 5

E-Mail: mariafrieden@kindergarten-wolterdingen.de

**KINDERGARTEN
 WOLTERDINGEN**

 Kindergartenleitung
 Sylvia Hermann

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze
	Regelgruppe 1	27		28
	Regelgruppe 2	19		28
	Altersgemischte Gruppe	23		25
	Plätze insgesamt	69		81
	Pädagogisches Personal	4,8		
	Anerkennungspraktikantin	1		
	Sonstige Beschäftigte			
	Sprachförderinnen	1		
	Ehrenamtliche			
	Wirtschaftspersonal			
	Hausmeister			
	Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten
Anzahl Kinder	16	2	2	
Anzahl in Prozent	80 %	5 %	15 %	
Öffnungszeiten	7.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr Donnerstag - und Freitagnachmittag geschlossen			

PROFIL

Neben dem Orientierungsplan fließen in die Erkenntnisse von Maria Montessori in die pädagogische Arbeit mit ein. Ihr Spruch "Hilf mir es selbst zu tun" findet in allen Bereichen des pädagogischen Handelns Berücksichtigung. Eine liebevolle Annahme und Begleitung der Kinder, eine ganzheitliche und den Bedürfnissen des Kindes angepasste Förderung, eine intensive Vorbereitung auf die Schule, sowie vielfältige Angebote, Ausflüge und Aktionen prägen den Alltag.



LEITBILD

Der Kindergarten Maria Frieden richtet sich nach dem Leitbild für katholische Tageseinrichtungen für Kinder der Erzdiözese Freiburg. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit seiner speziellen Lerngeschichte, mit individuellen Fähigkeiten, Eigenarten und Begabungen. Jedes Kind ist beziehungsfähig und gleichzeitig auf Beziehungen zu anderen Kindern angewiesen. Kinder brauchen Freiräume, aber auch Grenzen, innerhalb derer sie ihre Beziehungen gestalten können. Kinder und Erwachsene sind in diesem Prozess gleichermaßen Lernende und Lehrende. Kinder sind neugierig, offen für Unbekanntes und wollen Lernen. Kinder haben eine Offenheit für religiöse Fragen und brauchen Raum für eine kindgemäße religiöse Entwicklung.

BESONDERHEITEN (INTEGRATION)

Seit September 2011 wird neben den beiden Regelgruppen auch eine altersgemischte Gruppe angeboten, in der Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut werden. In der Gruppe stehen fünf Plätze für Kinder ab zwei Jahren und 15 Plätze für Kinder ab drei Jahren zur Verfügung.

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Traditionelle kirchliche Feste
- Waldtage
- Theater-, Kreativ-, Musik-, Ernährungs-, Bewegungs-, und Gesundheitsprojekte
- Kooperation mit Grundschule Wolterdingen
- Arbeitsgemeinschaften mit den Kindergärten unter katholischer Trägerschaft
- Arbeitsgemeinschaften mit den Kindergärten anderer Träger

BETREUUNGSANGEBOTE

2 Regelgruppen

1 Altersgemischte Gruppe

KOOPERATIONEN/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Grundschule Wolterdingen
- Wolterdinger Bücherei
- Bücherei in Donaueschingen
- Mosterei Tritschler in Hubertshofen
- Musikschule Donaueschingen

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Durch die schon seit Jahren angebotene intensive Sprachförderung sind beachtliche Fortschritte in der Sprachentwicklung der Kinder feststellen. Es zeigt sich, dass bei allen Kindern bei Schuleintritt kaum mehr sprachliche Unterstützung notwendig ist.



Durch die vertrauensvolle und wertschätzende Haltung den Eltern gegenüber hat sich eine Kultur der Mitwirkung und Mitgestaltung entwickelt. Die besonderen Fähigkeiten, Kenntnisse und Interessen der Eltern werden dabei berücksichtigt. Sie werden ermutigt, diese in die Arbeit mit den Kindern einzubringen. Dadurch können unterschiedliche Erwartungen und Wahrnehmungen in einem partnerschaftlichen Dialog thematisiert werden.

Seit Jahren besteht mit der Grundschule Wolterdingen eine sehr intensive Kooperation. Neben gemeinsamen Informationsabenden und Aktionen finden regelmäßige gemeinsame Treffen mit der Kooperationslehrerin und den Lehrkräften statt, sei es im Kindergarten oder in der Schule.

Die Erwartungen, Ängste und Befürchtungen der Eltern und der Kinder konnten auf der Basis dieses vertrauensvollen Miteinanders auf ein realistisches Maß reduziert und somit der Übergang in die Schule maßgeblich erleichtert werden.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Der Kindergarten Maria Frieden möchte die vermehrte Berufstätigkeit von beiden Elternteilen im Blick behalten und gegebenenfalls mit flexibleren Öffnungszeiten auf den Bedarf reagieren und somit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen.



Ev. Kindergarten Villa Sonnenschein

Elisenstraße 1
Telefon: 0771 20 61

E-Mail: villa.sonnenschein@ekido.de

EV. KINDERGARTEN
VILLA SONNENSCHNEINKindergartenleitung
Angela Zimmer

STATISTIK	Betreuungsformen		Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze		
	Regelgruppe 1		23		25		
	Regelgruppe 2		24		25		
	Tagheimgruppe		20		20		
	Plätze insgesamt		67		70		
	Pädagogisches Personal		6,0				
	Anerkennungspraktikantin		1				
	Schülerinnen		2				
	Sonstige Beschäftigte						
	Sprachförderinnen						
Ehrenamtliche							
Wirtschaftspersonal							
Hausmeister							
Übergänge in die Schulen		Grundschule		Grundschul- förderklasse		Verbleib im Kindergarten	
Anzahl Kinder		27					
Anzahl in Prozent		100 %					
Öffnungszeiten		Regelgruppen: *8.00 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr Freitagnachmittag geschlossen Verlängerte Öffnungszeiten: *7.30 - 14.00 Uhr Tagheimgruppe: 7.00 - 16.30 Uhr *von den Eltern kann je nach Bedarf, bei dieser Betreuungs- form, eine Betreuung bereits ab 7.00 Uhr oder am Freitag bis 16.30 Uhr dazu gebucht werden.					



PROFIL	<p>Das pädagogische Personal sieht seine Aufgabe darin</p> <ul style="list-style-type: none">• Ansprechpartner / Bezugsperson / Vertrauensperson• Konsequenz• Vorbildfunktion• Vermittler <p>zu sein.</p> <p>Auf dieser Basis wird eine Atmosphäre gefördert, in der alle Kinder vorbehaltlos angenommen und geliebt sind, schwache benachteiligte Kinder unterstützt werden, Fähigkeiten der Kinder wachsen können.</p>
LEITBILD	<p>Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, Fähigkeit, Anlage, welche der Kindergarten individuell nimmt, unterstützt und weiterführt. Daraus ergibt sich folgender pädagogischer Ansatz: Offenheit der Kinder und Erzieherinnen, öffnen der Räume. Vom Kind ausgehen: Entwicklungsstand und Interesse des Kindes, der Gruppen durch Beobachtung und Gespräch herausfinden.</p> <p>Religionspädagogik: Der Kindergarten stützt sich auf die Grundlage des evangelischen Glaubens. Jedes Kind ist vor Gott in seiner Einzigartigkeit geliebt. Dieses Gottes-Menschenbild drückt sich aus im Umgang miteinander und wird in religionspädagogischen Aktivitäten zum Thema gemacht.</p>

BESONDERHEITEN (INTEGRATION)

- Betreuung von durchschnittlich zwei Integrationskindern, welche von einer Zusatzkraft mit begleitet werden.
- Sprachförderung „Sprache als Brücke“ wird für die Jüngsten von einer Fachkraft durchgeführt.
- Sprachförderung (ISK) vom Land Baden Württemberg für die künftigen Schulkinder.

PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Stoppelhopper Aktivität: Die zukünftigen Schulanfänger werden einmal in der Woche speziell gefördert, das heißt, es werden spezifische Angebote sowie Exkursionen durchgeführt.
- Regelmäßige Waldtage sowie eine fest eingeplante Waldwoche im Jahr.
- Wöchentliches Turnen in der Heinrich-Feurstein-Schule, beziehungsweise Turnhalle
- Wöchentlich angeleitetes Experimentieren.
- Regelmäßiger Besuch der Diakonin in allen drei Gruppen. Es werden Lieder gesungen, religiöse Geschichten erzählt, gespielt oder im Bilderbuch betrachtet.
- Regelmäßig stattfindende Gottesdienste (Familiengottesdienst, spezielle Gottesdienste für die Kinder, zum Beispiel Erntedank, St. Martin, Ostern).

BETREUUNGSANGEBOTE

2 Regelgruppen

1 Tagheimgruppe/ Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten



KOOPERATIONEN/ PARTNERSCHAFTEN

- Erich Kästner-Schule
- Regelmäßiger Besuch der Kooperationslehrerin
- Evangelische Kirchengemeinde/Kinderchor
- Kontakt und Austausch mit den anderen Kindergärten in Donaueschingen
- Förster
- Kontakt mit Frühförderstelle (bei Bedarf)

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Der Orientierungsplan stellt die Grundlage der pädagogischen Arbeit dar. Es wird darauf geachtet, stets auf dem aktuellen Stand zu sein und die Schwerpunkte optimal im Tagesablauf umzusetzen. Zurzeit wird der Kindergarten von einer speziellen Fachkraft über den Zeitraum eines halben Jahres begleitet. Dazu finden regelmäßig Teamfortbildungen statt. Darüber hinaus bilden sich die Erzieher/innen sowie Kinderpflegerinnen regelmäßig zu den unterschiedlichen Themen fort.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Erarbeitung eines Konzepts, welches vom gesamten Team getragen, verinnerlicht und auch umgesetzt wird
- Die Interessen der einzelnen Kinder in ihrer Einzigartigkeit sollen noch mehr in den Vordergrund gestellt und die Arbeit danach ausgerichtet werden
- Feste Krankheitsvertretung
- Transparenz



Naturkindergarten Apfelbäumchen

Postfach 1737
Handy: 0176 10 12 20 06

E-Mail: apfelbaeumchen2006@googlemail.com

NATURKINDERGARTEN
APFELBÄUMCHENKindergartenleitung
Frau Astrid Peter / Frau Astrid Thies

STATISTIK	Betreuungsformen	Belegte Plätze am 1. März 2012		Vorhandene Plätze
	Waldkindergartengruppe mit integrativem Angebot	17		18
	Plätze insgesamt	17		18
	Pädagogisches Personal	2		
	Schülerinnen	1		
	Sonstige Beschäftigte	1		
	Sprachförderinnen			
	Ehrenamtliche			
	Wirtschaftspersonal			
	Hausmeister			
Übergänge in die Schulen	Grundschule	Grundschul- förderklasse	Verbleib im Kindergarten	
Anzahl Kinder	5			
Anzahl in Prozent	100 %			
Öffnungszeiten	7.45 - 13.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr nur donnerstags			

PROFIL	Eingruppiger integrativer Waldkindergarten mit naturpädagogischen Ansatz
--------	--

LEITBILD	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zeit wird hauptsächlich in der Natur verbracht - bei viel Bewegung und jedem Wetter (außer bei Sturm oder Ähnlichem) • Verwendung von Naturmaterialien ohne vorgefertigte Spielsachen • Jahreszeitenorientierte Arbeit • Gruppenorientiert (gemeinsames Vesper, Aktivitäten, Angebot) • Orientiert am Kirchenjahrkalender • Zwei Plätze für integrative Kinder vorhanden. Die integrative Kinder werden in den Kindergartenalltag eingebunden
----------	---



BESONDERHEITEN

- Zwei Plätze für integrative Kinder vorhanden
- Einsatz einer Sozialpädagogin, die voll im Team und Kindergartenalltag mitarbeitet
- Mitarbeit eines Praktikanten der St. Gallus-Hilfe

PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Vatter Bildungszentrum in Zusammenarbeit mit Kindergarten und Förderverein
- Dekra-Akademie

KOOPERATIONEN / PARTNERSCHAFTEN

- Grundschule in Donaueschingen und Schwenningen
- Kreisjugendamt
- Frühförderstellen
- Kindertagesstätten in der Umgebung



Kindertagesstätte Felix

Friedrich-Ebert-Straße 66
Telefon: 0771 15 88 64 0

E-Mail: felix@jugendhilfe-mariahof.de

KINDERTAGESSTÄTTE
FELIX
ALLMENDSHOFENEinrichtungsleitung
Ingrid Schlenker

STATISTIK	Betreuungsformen		Belegte Plätze am 1. März 2012	Vorhandene Plätze
	Krippengruppe 1		6	6
	Krippengruppe 2		4	6
	Plätze insgesamt		10	12
	Pädagogisches Personal		7,0	
	Anerkennungspraktikantinnen			
	Schülerinnen			
	Sonstige Beschäftigte			
	Sprachförderinnen			
	Ehrenamtliche		1	
	Wirtschaftspersonal		1	
	Hausmeister			
	Öffnungszeiten		Montag-Freitag 7.00 - 13.00 Uhr 7.00 - 15.00 Uhr 7.00 - 17.00 Uhr	

PROFIL	Musikalischer Schwerpunkt:
	"Eine Kindheit mit Musik macht das Großwerden so viel schöner"

LEITBILD	Die Kinder werden partnerschaftlich - demokratisch auf Ihrem Weg in der Gemeinschaft begleitet. Dies auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes.
	Kinder werden in Ihrer Einzigartigkeit angenommen. Es werden individuelle Interessen und Fähigkeiten ganzheitlich und entsprechend des Entwicklungsstandes gefördert. Die Einrichtung gestaltet eine familiäre Atmosphäre durch tägliches Singen und Musizieren und liebevolle Zuwendung. Es wird Halt und Orientierung durch gleichbleibende Tagesabläufe sowie Rituale und Feiern im Jahreskreis gegeben.



BESONDERHEITEN (INTEGRATION)

Erste Kinderkrippe Deutschlands, die mit dem FELIX-Preis ausgezeichnet wurde.

BETREUUNGSANGEBOTE

12 Krippenplätze zur Betreuung von Donaueschinger Kindern unter drei Jahren

KOOPERATIONEN/PARTNERSCHAFTEN

Kindergärten des Städtedreiecks

**VI. SCHULEN****a) Kennzahlen**Anzahl der Schüler

Schuljahr	Schüler insgesamt	Schüler nach Schularten				
		GS	WRS	RS	GY	FS
2007/08	3.483	935	364	965	1.113	106
2008/09	3.405	914	330	969	1.099	93
2009/10	3.353	858	309	971	1.121	94
2010/11	3.314	833	297	975	1.119	90
2011/12	3.185	785	311	968	1.034	87

Übergänge zu den weiterführenden Schulen

Jahr	Grundschule	Übergänge (Schüler / %)		
		WRS	RS	GY
2007/08	Eichendorffschule	15 / 19,2	22 / 28,2	41 / 52,6
	Erich Kästner-Schule	24 / 32,9	33 / 45,2	16 / 21,9
	Grundschule Pfohren	9 / 22,5	17 / 42,5	14 / 35,0
	Grundschule Wolterdingen	10 / 26,3	19 / 50,0	9 / 23,7
2008/09	Eichendorffschule	12 / 20,7	18 / 31,0	28 / 48,3
	Erich Kästner-Schule	29 / 30,2	39 / 40,6	28 / 29,3
	Grundschule Pfohren	6 / 14,0	22 / 51,2	15 / 34,8
	Grundschule Wolterdingen	6 / 22,2	17 / 63,0	4 / 14,8
2009/10	Eichendorffschule	19 / 26,4	22 / 30,6	31 / 43,0
	Erich Kästner-Schule	17 / 18,3	39 / 41,9	37 / 39,8
	Grundschule Pfohren	11 / 25,6	17 / 39,6	15 / 34,8
	Grundschule Wolterdingen	4 / 16,0	8 / 32,0	13 / 52,0
2010/11	Eichendorffschule	10 / 18,2	22 / 40,0	23 / 41,8
	Erich Kästner-Schule	26 / 24,3	38 / 35,5	43 / 40,2
	Grundschule Pfohren	10 / 20,4	26 / 53,1	13 / 26,5
	Grundschule Wolterdingen	11 / 44,0	8 / 32,0	6 / 24,0
2011/12	Eichendorffschule	16 / 23,5	22 / 32,4	30 / 44,1
	Erich Kästner-Schule	30 / 33,0	31 / 34,0	30 / 33,0
	Grundschule Pfohren	7 / 13,2	29 / 54,7	17 / 32,1
	Grundschule Wolterdingen	4 / 30,8	7 / 53,8	2 / 15,4

Einnahmen aus Sachkostenbeiträgen des Landes

Jahr	Schule	Sachkostenbeitrag € pro Schüler	Zuweisung Land lt. Jahresrechnung in €
2008	Erich Kästner-Schule		
	Grundschule Pfohren		
	Grundschule Wolterdingen		
	Eichendorffschule Werkrealschule	845,00	307.580,00



	Realschule	527,00	508.555,00
	Fürstenberg-Gymnasium	558,00	621.054,00
	Heinrich-Feurstein-Schule	1.274,00	135.044,00
2009	Erich Kästner-Schule		
	Grundschule Pfohren		
	Grundschule Wolterdingen		
	Eichendorffschule Werkrealschule	895,00	295.350,00
	Realschule	547,00	530.043,00
	Fürstenberg-Gymnasium	560,00	615.440,00
	Heinrich-Feurstein-Schule	1.418,00	131.874,00
2010	Erich Kästner-Schule		
	Grundschule Pfohren		
	Grundschule Wolterdingen		
	Eichendorffschule Werkrealschule	960,00	296.600,00
	Realschule	540,00	524.340,00
	Fürstenberg-Gymnasium	569,00	637.849,00
	Heinrich-Feurstein-Schule	1.403,00	131.882,00
2011	Erich Kästner-Schule		
	Grundschule Pfohren		
	Grundschule Wolterdingen		
	Eichendorffschule Werkrealschule	1.064,00	* 297.000,00
	Realschule	574,00	* 531.000,00
	Fürstenberg-Gymnasium	597,00	* 680.000,00
	Heinrich-Feurstein-Schule	1.436,00	* 126.000,00
2012	Erich Kästner-Schule		
	Grundschule Pfohren		
	Grundschule Wolterdingen		
	Eichendorffschule Werkrealschule	1.117,00	*347.000,00
	Realschule	588,00	*569.000,00
	Fürstenberg-Gymnasium	626,00	*647.000,00
	Heinrich-Feurstein-Schule	1.543,00	*134.000,00

* = Haushaltsansatz

Ausgaben Schulkosten (sächlicher Aufwand Schulbetrieb)

Jahr	Schule	Ausgaben pro Schüler in €	Ausgaben insgesamt lt. Jahresrechnung in €
2008	Erich Kästner-Schule	121,18	46.653,00
	Grundschule Pfohren	162,21	31.956,00
	Grundschule Wolterdingen	171,93	14.098,00
	Eichendorffschule	217,23	125.994,00
	Realschule	150,47	145.205,00
	Fürstenberg-Gymnasium	188,07	209.327,00
	Heinrich-Feurstein- Schule	473,60	50.202,00
2009	Erich Kästner-Schule	138,93	53.488,00
	Grundschule Pfohren	129,70	25.550,00
	Grundschule Wolterdingen	217,06	17.799,00
	Eichendorffschule	159,54	92.533,00
	Realschule	125,61	121.717,00
	Fürstenberg-Gymnasium	154,21	169.474,00
	Heinrich-Feurstein- Schule	387,96	36.080,00
2010	Erich Kästner-Schule	90,58	32.609,00
	Grundschule Pfohren	128,08	25.231,00
	Grundschule Wolterdingen	153,96	11.085,00
	Eichendorffschule	183,84	89.904,00
	Realschule	144,37	140.184,00
	Fürstenberg-Gymnasium	160,55	179.970,00
	Heinrich-Feurstein- Schule	365,01	34.311,00
2011	Erich Kästner-Schule	158,58	*53.600,00
	Grundschule Pfohren	165,95	*30.700,00
	Grundschule Wolterdingen	228,34	*13.700,00
	Eichendorffschule	225,23	*123.200,00
	Realschule	163,59	*159.500,00
	Fürstenberg-Gymnasium	173,02	*193.600,00
	Heinrich-Feurstein- Schule	396,67	*35.700,00



2012	Erich Kästner-Schule	191,10	*64.400,00
	Grundschule Pfohren	190,73	*28.800,00
	Grundschule Wolterdingen	246,78	*15.300,00
	Eichendorffschule	263,56	*143.900,00
	Realschule	178,41	*172.700,00
	Fürstenberg-Gymnasium	178,44	*184.500,00
	Heinrich-Feurstein-Schule	440,23	*38.300,00

*Haushaltsansatz

Ausgaben für bauliche Investitionen

Jahr	Schule	Ausgaben insgesamt lt. Jahresrechnung in €	Baumaßnahme
2008	Erich Kästner-Schule	4.961,00	Container für Außen- spielgeräte
	Grundschule Pfohren	11.927,00	Garderobe und Vorhänge GS Aasen, Treppenanlage zur Spielwiese GS Pfohren
	Grundschule Wolterdingen	1.395,00	2. Rettungsweg - Rest- kosten
	Eichendorffschule	48.079,00	BHKW - Modul Gas - Restkosten Pflasterung Außenbereich
	Realschule	117.097,00	Anschluss Nahwärme- versorgung, Mobiliar und Beleuchtung 2 Klassen- zimmer, Neugestaltung Schulhof
	Fürstenberg-Gymnasium	2.434,00	Herstellungskosten Beamer-Netz
	Heinrich-Feurstein-Schule	-	
2009	Erich Kästner-Schule	-	
	Grundschule Pfohren	2.139,00	Restkosten Treppen- aufgang zur Spielwiese
	Grundschule Wolterdingen	12.000,00	EDV-Netz Herstellungs- kosten
	Eichendorffschule	18.259,00	Restkosten BHKW-Modul
	Realschule	21.553,00	zusätzliches Mobiliar, EDV-Netz, Zugangs- kontrolle Schulgebäude
	Fürstenberg-Gymnasium	-	
	Heinrich-Feurstein-Schule	50.939,00	Neugestaltung Schulhof



2010	Erich Kästner-Schule	16.913,46	Zaun und Tor zur Straße (Allmendshofen) Telefonanlage Lehr- und Unterrichtsmittel
	Grundschule Pfohren	3.539,62	Lehr- und Unterrichtsmittel
	Grundschule Wolterdingen	30.994,68	EDV-Netz Herstellungskosten und EDV-Projekt Hardware
	Eichendorffschule	80.371,60	Sanierung Treppenanlage, Telefonanlage, Lehr- und Unterrichtsmittel, EDV-Geräte
	Realschule	27.623,84	Telefonanlage, EDV-Geräte, Lehr- und Unterrichtsmittel
	Fürstenberg-Gymnasium	54.728,86	Telefonanlage, Mobiliar, Lehr- und Unterrichtsmittel
	Heinrich-Feurstein-Schule	7.833,78	EDV-Geräte, Lehr- und Unterrichtsmittel
2011	Erich Kästner-Schule	* 42.000,00	Sicherheitsmaßnahmen neue Küche BK/TW-Bereich
	Grundschule Pfohren	* 27.000,00	Sicherheitsmaßnahmen
	Grundschule Wolterdingen	* 10.000,00	Sicherheitsmaßnahmen
	Eichendorffschule	* 140.000,00	Neuverglasung Windfang Schulhofseite 1. BA, Sicherheitsmaßnahmen
	Realschule	* 27.000,00	Sicherheitsmaßnahmen, Spülmaschine
	Fürstenberg-Gymnasium	* 150.000,00	Generalsanierung, Planungskosten
	Heinrich-Feurstein-Schule	* 35.000,00	Sicherheitsmaßnahmen
2012	Erich Kästner-Schule	*35.500,00	Sicherheitsmaßnahmen, Fahrradständer Allmendshofen, Einbauschränk Grüningen
	Grundschule Pfohren	*40.000,00	Sicherheitsmaßnahmen
	Grundschule Wolterdingen	*15.000,00	Sicherheitsmaßnahmen
	Eichendorffschule	*140.000,00	Neuverglasung Windfang Innenhofseite, 2. BA Schließanlage
	Realschule	*95.500,00	Akustikdecken Lehrerzimmer und Sekretariat, Essensausgabe, neuer Zaun Ostseite, Außenbereich Sitzgruppe und Wege, Lehrerwohnhaus Fluchttreppe



	Fürstenberg-Gymnasium	*1.768.000,00	Generalsanierung Baukosten 1. BA
	Heinrich-Feurstein-Schule		

*Haushaltsansatz

Schulausgaben insgesamt (Verwaltungshaushalt)

Jahr	Schule	Ausgaben insgesamt lt. Jahresrechnung in €	Ausgaben pro Schüler in €
2008	Erich Kästner-Schule	347.649,00	902,98
	Grundschule Pfohren	111.033,00	563,61
	Grundschule Wolterdingen	60.280,00	735,12
	Eichendorffschule	417.510,00	719,84
	Realschule	432.647,00	448,34
	Fürstenberg-Gymnasium	590.192,00	530,27
	Heinrich-Feurstein-Schule	218.172,00	2.058,23
2009	Erich Kästner-Schule	364.554,00	946,89
	Grundschule Pfohren	151.446,00	768,76
	Grundschule Wolterdingen	54.584,00	665,66
	Eichendorffschule	426.953,00	736,13
	Realschule	502.264,00	518,33
	Fürstenberg-Gymnasium	653.875,00	594,97
	Heinrich-Feurstein-Schule	188.368,00	2.025,46
2010	Erich Kästner-Schule	376.143,00	1.044,85
	Grundschule Pfohren	124.497,00	631,97
	Grundschule Wolterdingen	86.269,00	1.198,18
	Eichendorffschule	442.638,00	822,75
	Realschule	521.271,00	536,84
	Fürstenberg-Gymnasium	602.204,00	537,21
	Heinrich-Feurstein-Schule	171.199,00	1.821,27
2011	Erich Kästner-Schule	* 38.7400,00	1.146,15
	Grundschule Pfohren	* 174.100,00	941,08
	Grundschule Wolterdingen	* 65.600,00	1.093,33
	Eichendorffschule	* 454.200,00	830,35
	Realschule	* 513.800,00	526,97
	Fürstenberg-Gymnasium	* 613.300,00	548,08
	Heinrich-Feurstein-Schule	* 183.000,00	2.033,33



2012	Erich Kästner-Schule	*425.000,00	1.261,13
	Grundschule Pfohren	*189.800,00	1.256,96
	Grundschule Wolterdingen	*103.400,00	1.667,75
	Eichendorffschule	*508.600,00	931,51
	Realschule	*567.900,00	586,68
	Fürstenberg-Gymnasium	*640.700,00	619,64
	Heinrich-Feurstein-Schule	*193.000,00	2.218,39

*Haushaltsansatz

b) BetreuungsangeboteGrundschule (Verlässliche Grundschule)

Seit dem Schuljahr 2000/01 besteht die Möglichkeit, die so genannte Verlässliche Grundschule anzubieten. Diese gewährleistet den Eltern einen verlässlichen Zeitrahmen aus Unterricht und ergänzender Betreuung. Inzwischen gibt es in allen Donaueschinger Grundschulen entsprechende Betreuungsangebote. In den städtischen Schulen gibt es folgende Betreuungsangebote:

Schule	Schüler
Eichendorffschule	22
Erich Kästner-Schule	11
Grundschule Wolterdingen	8
Grundschule Pfohren	4
Grundschulaußenstelle Aasen	13
Grundschulaußenstelle Allmendshofen	12
Grundschulaußenstelle Grüningen	9
Insgesamt	79

Für die Betreuungsangebote sind städtische Betreuungskräfte eingesetzt. Vom Land erhält die Stadt einen Zuschuss in Höhe von 4.580 € pro Betreuungsgruppe und Jahr.

Im Rahmen der Beratungen zur Einführung des Württembergischen Modells bei der Erhebung der Elternbeiträge im Kindergartenbereich hat der Gemeinderat entschieden, das württembergische Modell auch bei den Elternbeiträgen für Betreuungsangebote in der Verlässlichen Grundschule anzuwenden. Es werden folgende Elternbeiträge erhoben:

- Familien mit einem Kind (unter 18 Jahren) 40,90 €
- Familien mit zwei Kindern 27,10 €
- Familien mit drei Kindern 18,00 €
- Familien mit vier und mehr Kindern 11,90 €



Ferienbetreuung

Seit den Sommerferien 2007 wird an der Eichendorffschule zentral für alle Grundschul Kinder eine Ferienbetreuung angeboten. Die Angebote wurden wie folgt in Anspruch genommen:

	Jahr/Ferienzeit	Anzahl der betreuten Schüler(innen)
2009	Osterferien	23
	Pfingstferien	16
	Sommerferien	56
	Herbstferien	16
	Weihnachtsferien	10
2010	Osterferien	12
	Pfingstferien	0
	Sommerferien	33
	Herbstferien	7
	Weihnachtsferien	0
2011	Osterferien	0
	Pfingstferien	0
	Sommerferien	30
	Herbstferien	0
	Weihnachtsferien	0
2012	Osterferien	12

Ganztagschule

Ganztagsangebote bestehen in folgenden Schulen:

- Erich Kästner-Schule (Grundschule)
- Eichendorffschule (Grundschule)
- Eichendorffschule (Werkrealschule)
- Realschule
- Fürstenberg-Gymnasium

In der Erich Kästner-Schule und in der Eichendorffschule (Werkrealschule) erfolgt das Ganztagsangebot in teilgebundener Form (für die entsprechenden Klassen ist die Wahrnehmung der Angebote verpflichtend); in allen anderen Schulen in der offenen Form.

Die städtischen Betreuungsangebote sind für die Eltern kostenfrei.

Weitere Ganztagsangebote

Mit dem Angebot von Hausaufgabenbetreuung hat die Realschule einen ersten Schritt in Richtung Ganztagschule bereits gemacht. Der Antrag auf Genehmigung der Ganztagschule wurde zusammen mit der Stadt als Schulträgerin beim Kultusministerium am 14. Oktober 2010 gestellt. Die Einrichtung der Ganztagschule wurde am 15. März 2011 genehmigt. Das Ganztagsangebot wurde mit Schuljahresbeginn 2011/12 gestartet. Somit ist an allen weiterführenden städtischen Schulen Ganztagsbetreuung möglich.

Mittagessen

Im Rahmen der Ganztagschule wird Mittagessen an der Eichendorffschule, der Erich Kästner-Schule, am Fürstenberg-Gymnasium und seit September 2011 auch an der Realschule angeboten.

Für die Erich Kästner-Schule und das Fürstenberg-Gymnasium ist ein „Runder Tisch“ eingerichtet. Anstehende Fragen im Zusammenhang mit dem Mittagessen werden dort im Sinne besserer Lösungen mit allen Beteiligten besprochen.

Mittagessen für Schülerinnen und Schüler aus bedürftigen Familien

Entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss vom 1. April 2008 ist die Stadt bei der Beschaffung der zur Subventionierung von Mittagessen notwendigen Finanzmittel behilflich. Die Entscheidung, für welche Schülerinnen und Schüler das Mittagessen subventioniert wird, wird von den jeweiligen Schulen getroffen. Seit Jahresbeginn 2010 wird der Aufwand für die Subventionierung des Mittagessens von einem privaten Sponsor getragen. Die finanzielle Abwicklung erfolgt über die jeweiligen Schulfördervereine. Ab dem Schuljahr 2011/12 werden die bedürftigen Familien entsprechend der neu geschaffenen gesetzlichen Regelung durch das „Bildungs- und Teilhabepaket“ unterstützt. Die gesetzliche Regelung hat Vorrang vor dem privaten Sponsoring.

c) Allgemeines

Begabtenförderung, Förderangebote

Ein Angebot für besonders begabte Kinder und Jugendliche gibt es für die Klassen 1 bis 4 an der Eichendorffschule. In unterschiedlicher Form erfolgt eine Begabtenförderung auch an anderen städtischen Schulen; insbesondere in Form von Arbeitsgemeinschaften. Die Stadt unterstützt als Schulträgerin diese Bestrebungen.

Bewertung der Unterrichtsqualität

Seit Beginn des Schuljahres 2007/08 ist die Bewertung der Unterrichtsqualität für alle Schulen verbindlich (Evaluationsverordnung vom 10. Juni 2008 – Gemeinsames Amtsblatt vom 27. Juni 2008). Die Evaluationsverordnung enthält die Regelungen zur Selbstevaluation und zur Fremdevaluation. Eine Fremdevaluation hat am Fürstenberg-Gymnasium im November 2010 stattgefunden. An der Erich Kästner-Schule und der Grundschule Pfohren/Aasen wird die Fremdevaluation in Juni 2012 stattfinden. Im Schuljahr 2012/2013 ist die Fremdevaluation der Realschule vorgesehen.

Die Evaluationsverordnung sieht vor, dass die Stadt als Schulträgerin den Fremdevaluationsbericht unverzüglich nach Abschluss der datenschutzrechtlichen Prüfung erhält. Damit wird die Rolle des Schulträgers im Qualitätsentwicklungsprozess der Schulen in besonderer Weise gestärkt.

Sprachförderung

Im Grundschulbereich findet Sprachförderung seit 2005 an der Erich Kästner-Schule für Schüler mit Migrationshintergrund und Schüler mit Bedarf an ergänzender Sprachförderung statt. Die Sprachförderung wird nach den Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen von außerunterrichtlicher Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL) mit einer Zuwendung des Lands gefördert.

Entwicklung der Schülerzahlen

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg führt auf der Basis aktueller Bevölkerungsvorausrechnungen seit etwa 25 Jahren im Abstand von zwei bis drei Jahren auch Vorausrechnungen bei den Schülerzahlen durch. Daraus lassen sich für die Entwicklung der Schülerzahlen in Baden-Württemberg folgende Erkenntnisse ableiten:

- Bis 2030 sinken die Schülerzahlen gegenüber dem Schuljahr 2008/09 um rund ein Viertel (Rückgang um 300.000 Schüler an allgemeinbildenden und 135.000 an beruflichen Schulen)
- Bis 2030 20 % weniger Grundschüler als im Schuljahr 2008/09
- Bis 2030 an Haupt- und Werkrealschulen rund 28 % weniger Schüler als im Schuljahr 2008/09
- Bis 2030 etwa 22 % weniger Realschüler als im Schuljahr 2008/09. In den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 wurde das Niveau der Schülerzahlen des Schuljahres 2009/10 aber noch gehalten.
- Bis 2030 etwa 29 % geringere Schülerzahl in den Gymnasien gegenüber dem Schuljahr 2008/09. Bis zum Schuljahr 2011/12 ist die Schülerzahl geringfügig gesunken. Mit dem Ausscheiden des doppelten Abiturjahrganges des letzten 9-jährigen und des ersten 8-jährigen Gymnasialzuges im Sommer 2012 (in Donau-Region Eschingen im Sommer 2011) hat sich die Schülerzahl um einen kompletten Jahrgang verringert. Im Anschluss daran machen sich an den Gymnasien des Landes die geburtenschwachen Jahrgänge bemerkbar.

Voraussichtliche Schülerzahlen an den öffentlichen und privaten Schulen in Baden-Württemberg:

Schuljahr	allgemeinbildende Schulen zusammen	darunter					Berufliche Schulen zusammen
		GS	HS + WRS	RS	GY	Sonderschule	
1990/91	1.055.224	405.951	179.890	172.920	230.916	43.978	382.866
1995/96	1.196.738	461.413	206.505	199.732	256.979	49.088	354.902
2000/01	1.287.946	477.429	211.084	229.836	292.966	52.003	386.406
2005/06	1.301.886	452.015	194.437	244.798	328.449	54.804	411.749
2008/09	1.254.224	419.964	162.631	246.656	343.421	53.927	434.595
2010/11	1.208.300	389.000	149.200	247.700	342.800	52.100	425.800
2015/16	1.074.000	356.600	134.300	223.300	286.100	47.300	384.800
2020/21	997.400	346.400	123.000	202.700	255.900	44.700	338.400
2025/26	972.100	341.900	119.400	196.500	246.700	43.600	309.300
2030/31	954.400	334.500	117.700	193.500	242.400	42.800	299.100

Klassengröße

Die maximale Größe der einzelnen Klassen hat Auswirkungen auf den Lehrerbedarf und die Anzahl der notwendigen Klassenräume. Die organisatorischen Grundlagen für den inneren Betrieb der Schulen (Klassenbildung und Lehrerzuweisung) werden vom Kultusministerium durch Organisationserlasse festgelegt.



Im Organisationserlass vom 14. März 2012 ist festgelegt, dass die Klassenteiler im Schuljahr 2012/13 gegenüber dem Schuljahr 2011/12 unverändert bleiben. Danach gelten folgende Klassenteiler:

Schulart	Schuljahre				
	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	ab 2012/13
Grundschule	28/31*	28/31*	25/28*	25/28*	25/28*
Werkrealschule	33	32	31	30	30
Realschule	33	32	31	30	30
Gymnasium	33	32	31	30	30
Berufsschule	32	32	31	30	30

*Die erste Zahl gilt für jahrgangsübergreifende Klassen (Kombinationsklassen verschiedener Klassenstufen), die zweite Zahl gilt für jahrgangsbezogene Klassen.

Die Neuregelung zum Schuljahr 2010/11 hat auch bei den Grundschulen in Donaueschingen teilweise zusätzlichen Raumbedarf bewirkt. Die notwendigen Räume sind vorhanden.

Schulbezirksgrenzen

Der Gemeinderat hat sich am 1. Februar 2011 mit der möglichen Aufhebung der Schulbezirke im Grundschulbereich befasst. Er hat dabei entsprechend der Regelung im Schulgesetz der Beibehaltung der bisherigen Schulbezirke für den Grundschulbereich nach dem derzeitigen Zuschnitt zugestimmt. Sofern sich die Rechtslage ändern sollte, werden Möglichkeiten für die Auflösung der bestehenden Schulbezirksgrenzen geprüft.

Schulbudgets

Die Stadt hat als Schulträgerin der städtischen Schulen die Schulräume, die Sekretariatskräfte und Hausmeister, den Bürobedarf sowie die Sachmittel für den Unterricht (Schulbücher, Lehr- und Unterrichtsmittel, Geräte) zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht in Form des jährlichen Schulbudgets. Das Volumen der Budgets für die einzelnen Schulen orientiert sich am Sachkostenbeitrag, den die Stadt im Rahmen des Finanzausgleichs nach den Regelungen des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) vom Land erhält.

Für die Grundschulen erhält die Stadt vom Land keinen Sachkostenbeitrag. Für die Errechnung des Schulbudgets wird ein fiktiver Sachkostenbeitrag von 60 % des Sachkostenbeitrages für die Werkrealschule zugrunde gelegt.

Bei der Realschule hat sich gezeigt, dass die Orientierung am Sachkostenbeitrag des Landes zu einer unzureichenden Budgetausstattung der Schule führt. Diese Erkenntnis ist keine Donaueschinger Besonderheit, sondern eine landesweite Feststellung. Aus diesem Grund wird in Donaueschingen, so wie in vielen anderen Kommunen auch, bei der Errechnung des Budgets der Realschule vom höheren Sachkostenbeitrag des Gymnasiums ausgegangen.

Für die „Sächlichen Kosten Schulbetrieb“ hat die Stadt bis 2009 25,5 % des vom Land gezahlten Sachkostenbeitrages an die Schulen weitergegeben. Zusätzlich haben die Schulen für die Unterhaltung und Ersatzbeschaffung der Multimediagerätschaften Multimedia-Zuschläge erhalten.

Seit 2010 gilt der Grundsatzbeschluss des Gemeinderates, dass keine Multimediazuschläge gezahlt werden. Stattdessen werden an die Schulen 28,5 % (bisher 25,5 %) der vom Land gezahlten Sachkostenbeiträge weitergegeben. Wegen der Auswirkungen der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise wurden 2009 und 2010 die Schulbudgets prozentual gekürzt.

Im Rahmen der Budgetierung ist den Schulen die Möglichkeit gegeben, eigene Einnahmen zu erwirtschaften, die zur Deckung von Schulkosten verwendet werden können. Insbesondere



re die weiterführenden Schulen können damit den Schuletat in nicht unbeträchtlichem Umfang aufstocken. Damit die zusätzlich erzielten Einnahmen von der Stadt nicht wieder abgeschöpft werden, hat die Verwaltung bei der Einführung der Budgetierungsregelung die Einnahmeansätze im jeweiligen Haushaltsplanentwurf auf dem damaligen Stand festgeschrieben. Die höheren Einnahmen im Rechnungsergebnis bewirken im folgenden Jahr also nicht automatisch einen höheren Haushaltsansatz bei dieser Finanzposition. Mit dieser Lösung ist gewährleistet, dass die von der Schule erwirtschafteten höheren oder zusätzlichen Einnahmen tatsächlich auch der Schule zugutekommen und nicht durch einen angepassten höheren Haushaltsansatz anstatt der Schule dem Verwaltungshaushalt allgemein zugutekommen.

Schulsekretariate

Die städtischen Schulen sind mit Schulsekretariatskräften unterschiedlich ausgestattet. Mit Einführung der Budgetierung wurde den Schulen die Möglichkeit eingeräumt, im Rahmen des Schulbudgets den Beschäftigungsumfang der Sekretariatskräfte zu erhöhen oder zu reduzieren. Der Mehraufwand bei den Personalkosten war bei der Lösung aus dem Budget zu tragen. Ein eventueller Minderaufwand kommt dem Budget zugute. Die Praxis hat gezeigt, dass die Lösung nur dann akzeptabel ist, wenn die Schulen bei der Grundausstattung gleich behandelt werden. Im Sinne einer solchen Lösung hat sich die Stadt an einer landesweiten Arbeitsgruppe beteiligt, die vom Städtetag und der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg initiiert und geleitet wurde. Die Ergebnisse wurden dem Gemeinderat am 12. April 2011 vorgelegt. Zusätzlich notwendiger Personalbedarf wurde bei den einzelnen Stellen im Stellenplan 2012 berücksichtigt.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit gibt es seit Beginn des Schuljahres 2001/02 an der Eichendorffschule/Werkrealschule (eine Sozialarbeiterin, Beschäftigungsumfang 50 %). Projektträger ist der Caritasverband. Die Personalkosten werden von der Stadt und dem Landkreis je zur Hälfte getragen.

Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 gibt es Schulsozialarbeit auch an der Erich Kästner-Schule (eine Sozialpädagogin, Beschäftigungsumfang 43%, ab 01.03.2012 50 %). Projektträger ist ebenfalls der Caritasverband. Die Personalkosten sind voll von der Stadt zu tragen.

Das Land beteiligt sich ab 1. Januar 2012 zu einem Drittel an den Kosten der Schulsozialarbeit. Die Landesförderung beträgt pro Jahr und Vollzeitstelle 16.700 €.

Pädagogische Assistenten

In der Eichendorffschule und der Erich Kästner-Schule sind pädagogische Assistenten im Einsatz. Diese werden im Rahmen eines Modellprojekts vom Land bezahlt. Das Modellprojekt ist bis zum 31. Januar 2013 zeitlich befristet. Die Hauptaufgabe der Pädagogischen Assistenten besteht in der Unterstützung und Entlastung der Lehrkräfte im Unterricht, insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik. Die Pädagogischen Assistenten sollen insbesondere Hilfestellung bei der Aufarbeitung von Lernrückständen geben und die jeweiligen Lehrkräfte bei vorhandenen, besonderen Förderungsbedarf für einzelne Schüler unterstützen. Sie sollen Hilfestellung bei der Sicherung von Basiskompetenzen geben, vor allem. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört es auch, bei Verhaltensauffälligkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler helfend einzugreifen.



Gemeinschaftsschule

Der Landtag von Baden-Württemberg hat am 18. April 2012 durch Änderung des Schulgesetzes die Einführung der Gemeinschaftsschule beschlossen. Im Zusammenhang mit dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung wird die Zahl der Neuanmeldungen für die Werkrealschule an der Eichendorffschule zurückgehen. Es steht aber bereits fest, dass auch im neuen Schuljahr 2012/13 eine fünfte Klasse gebildet werden kann. Es empfiehlt sich, die weitere Entwicklung auch hinsichtlich der fehlenden verbindlichen Vorgaben des Kultusministeriums abzuwarten.

VII. BERICHTE ZU DEN EINZELNEN SCHULEN
a) Städtische Schulen

Eichendorffschule - Grundschule


**EICHENDORFFSCHULE
GRUNDSCHULE**

 Eichendorffstraße 1
 Telefon: 0771 89 86 48-0
 Fax: 0771 89 86 48-19
 E-Mail: reinhard.zatschler@eichendorffschule-ds.de
 www.eichendorffschule-ds.de
 Schulleitung: Rektor Reinhard Zatschler
 Konrektorin Sandra Gerlich (Elternzeit)

STATISTIK	Schüler / Klassen	Klassenstufen					Insgesamt
		1	2	3	4		
	Schülerzahl	51	66	61	57		235
	Klassen je Jahrgang	3	3	3	3		12
	Verlässliche Grundschule	9	11	1	1		22
	Ganztagsschule	11	16	16	14		57
	Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl 19				Tatsächlich vorhanden 19	
	Sonstiges pädagogisches Personal	Pädagogische Assistentin				2	
	Betreuungskräfte	2				1	
	Verwaltungskräfte	Für GS und WRS				1	
	Hausmeister	Für GS und WRS				1	
	Anzahl sonstige Beschäftigte (z.B. Jugendbegleiter usw.)					2	
	Übergänge zu den weiterführenden Schulen	Werkrealschule 13,5 %	Realschule 50,0 %	Gymnasium 30,8 %	sonstige 5,7 %		



SCHULPROFIL	<p>Klasse kreativ!</p>
LEITBILD	<p>Das Leben und Arbeiten in der Schule orientiert sich an folgenden Zielen: Die Entwicklung und Stärkung verschiedener Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern ist der Grundgedanke des Unterrichts. Dieser wird dabei so gestaltet, dass sich lehrerzentrierte, handlungs- und projektorientierte und offene Unterrichtsformen möglichst gegenseitig ergänzen. Es werden Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler erkannt und geeignete Fördermaßnahmen ergriffen. Durch verschiedene Maßnahmen wird eine für Eltern und Schüler transparente Leistungsbeurteilung ermöglicht.</p> <p>Die Schule schafft Voraussetzungen, die die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden des Kollegiums unterstützen und somit auch zur Unterrichtsqualität beitragen. Das Kollegium ist engagiert und bereit, sich mit neuen pädagogischen Herausforderungen und Erfordernissen auseinander zu setzen. Dazu ist es notwendig, dass auf allen Ebenen zwischen den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern und Lehrkräften regelmäßig Kooperationen stattfinden.</p> <p>Die Schulleitung entwickelt Ziele und Perspektiven für Schule und Unterricht in Zusammenarbeit mit allen am Schulleben Beteiligten. Sie verwaltet die zur Verfügung stehenden Ressourcen und organisiert schulische Abläufe.</p> <p>Die Schule pflegt aktiv Beziehungen zu außerschulischen Partnern. Die schulische Arbeit wird auch dadurch nach außen hin transparent gemacht.</p> <p>Schüler/innen und Eltern gestalten das Schulleben auf vielfältige Weise mit. Durch gemeinsame Aktionen werden die Identifikation aller am Schulleben Beteiligten mit der Schule und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Die Räumlichkeiten sollen so gestaltet sein, dass sich alle wohl fühlen. Gemeinsam entwickelte Regeln für das Miteinander und den Schulalltag tragen zu einer guten Schumatmosphäre bei.</p> <p>Die Umsetzung dieser Ziele haben alle zum Anliegen gemacht.</p>

BESONDERE KLASSEN

Standortschule für Kurse der Hector-Stiftung für leistungsstarke Grundschüler des Schwarzwald-Baar-Kreises in Kooperation mit der Kinder- und Jugendakademie SBK (KIJAK)

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Tanz-AG, Chor-AG, Musik-AG, Französisch-AG
- Klasse 2000
- Kunstausstellung der 2. Klassen
- Arbeitsgemeinschaften in der Ganztagschule
- Lesepatenschaften



WETTBEWERBE

- Känguru-Wettbewerb
- Vorlesewettbewerb Klasse 4
- Problem des Monats (Mathematikwettbewerb)

BETREUUNGSANGEBOTE

- Ganztagschule in der offenen Form
- Verlässliche Grundschule
- Betreuungsangebote in den größeren Ferienabschnitten je nach Bedarf

KOOPERATIONEN

SSC Donau-Eschingen
TC-Blau Weiß Donau-Eschingen

SCHULPARTNERSCHAFTEN

Ecole les Sources Saverne

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Eine Fremdevaluation hat noch nicht stattgefunden

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Verstärkte Kooperation mit den Kindergärten im Einzugsbereich ESD im Rahmen des Projektes „Schulreifes Kind“.



Erich Kästner-Schule

ERICH KÄSTNER-
SCHULE
GRUNDSCHULEHumboldtstraße 3
Telefon: 0771 89 86 460
Fax: 0771 89 86 46 25
E-Mail: verwaltung@eks-ds.de
www.erich-kaestner-schule-donaueschingen.de
Schulleitung: Rektorin Renate von Witzleben
Konrektorin Regina Cousture
Außenstellen in Allmendshofen und Grüningen

STATISTIK	Schüler / Klassenstufen					Insgesamt
	1	2	3	4		
Schülerzahl	63	62	66	70		261
Klassen je Jahrgang	3	3	3	3		12
Allmendshofen	15	8	13	14		50 =3 Klassen
Grüningen	7	8	8	5		28 = 2 Klassen
Verlässliche Grundschule	17	10	4	1		32
Ganztagsschule	43	29	41	37		150
Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl 26				Tatsächlich vorhanden 26	
Sonstiges pädagogisches Personal	1 Schulsozialarbeiter 1 pädagogische Assistentin				0,50 0,50	
Betreuungskräfte					1,48	
Verwaltungskräfte					0,48	
Hausmeister					0,80	
Anzahl sonstige Beschäftigte (z.B. Jugendbegleiter usw.)					31	
Übergänge zu den weiterführenden Schulen	Werkrealschule 10,5 %	Realschule 42,1 %	Gymnasium 47,4 %	Sonstige 0		



SCHULPROFIL	<p>Die Erich Kästner-Schule hat die Schwerpunkte "Bewegte Schule", Gewalt-Prävention, Gesundheitsförderung und Sprache im Schulkonzept verankert.</p> <p>Sprache als Schlüsselqualifikation wird durch Konzeption zur Förderung von Lese- und Sprachkompetenz sowie Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund umgesetzt.</p> <p>An der Außenstelle Allmendshofen hat die Schule eine musische Orientierung, ebenfalls liegt ein Schwerpunkt in der Lesekompetenz. Die Außenstelle Grüningen arbeitet mit dem pädagogischen Ansatz "individualisiertes Lernen".</p>
LEITBILD	<p>Die Kinder stehen bei den Entscheidungen im Vordergrund. Die Sicherung und Verbesserung der Qualität der Arbeit ist für die Schule deshalb Verpflichtung.</p> <p>Ausgestaltet ist das Leitbild mit den Zielsetzungen der kinderfreundlichen Schule, der Pädagogik, die auf Stärken der Persönlichkeit, Unterstützen von Fähigkeiten und Fertigkeiten, Fördern der Gemeinschafts- und Konfliktfähigkeit ausgerichtet ist.</p>

BESONDERE KLASSEN

- Grundschulförderklasse
- 2 Vorbereitungsklassen
- Klavierklasse in Kooperation mit der Musikhochschule Trossingen
- Kooperationsklassen mit der Ecole le Danube
- Jahrgangsgemischte Klassen an den Außenstellen Allmendshofen und Grüningen
- Klassenmusizieren mit der Mundharmonika an der Stammschule und an der Außenstelle Allmendshofen

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Projekte

- „Täglicher Apfel“ (kostenlose Ausgabe von Apfelschnitzen an alle Kinder in der großen Pause)
- „Gesunde Mittagspause“ (kostenlose Obst- und Gemüsebeigaben für die Vesperkinder)
- Soziales Lernen (Respekt-Projekt, Streitschlichter, Kinder stärken)
- Projekte zur Gewalt- und Suchtprävention
- Aktion „Saubere Landschaft“ in Grüningen

Weitere Projekte zur Gesundheitsförderung in Kooperation mit Ernährungsberatern, Klasse 2000 in allen Klassen der Stammschule, jährliches Zusatzprojekt zur Zahnpflege in der Ganztagschule, Projekt „Eigenverantwortliches Arbeiten“, Projekt „Energie sparen“, Literaturprojekte, Lesepatenschaften, Soziales Projekt (regelmäßiger Besuch von Schülergruppen im Haus Antonius), Projekttag und klassenübergreifende Projekte zu den Jahreszeiten, Projekte in Kooperation mit dem Kindergarten Augenblick, Projekt Fastnacht.

Arbeitsgemeinschaften in der Verlässlichen Grundschule

Step-Aerobic, Fußball Mädchen, Fußball Jungen, Theater, Chor, Experimente, Instrumenten AG, Französisch, Kunst



Arbeitsgemeinschaften in der Ganztagschule

- Fördermaßnahmen (Sprachförderung, Rechtschreibtraining, Schönschreiben, Dyskalkulie, Leseförderung)
- Musische Angebote (Flöten, Perkussion, Tanz, Chor, Theater, Zeichnen, Arbeiten mit Ton und Holz)
- Sportangebote (Fußball, Leichtathletik, Zirkus-AG, Ballspiele, Spiele-AG, Tennis, Reiten, Bogenschießen)
- Weitere Arbeitsgemeinschaften: Soziales Lernen, Höflichkeitstraining, Autogenes Training, Kochen und Backen, Technik, Experimente, Naturprojekte, Schulgarten, Schlaue Köpfe, Literatur, Bücherei, Computer, Englisch, Französisch

Wettbewerbe

- Känguru Mathematik-Wettbewerb
- Jugend trainiert für Olympia
- Teilnahme an Fußballturnieren des Fußballvereins SSC und 3-Löwen Cup
- Europäischer Wettbewerb (bildhaftes Gestalten)

BETREUUNGSANGEBOTE

- Ganztagschule an der Stammschule
- Verlässliche Grundschule an allen drei Standorten

KOOPERATIONEN

- Mit sieben Kindergärten
- Lions Club Donau-Neckar
- Fußballverein SSC und DJK
- Leichtathletik-Verein
- Waldläufer
- Förderverein FÖVEKS
- Bürgerstiftung
- Kunst- und Musikschule
- Tennisclub Blau-Weiß
- Turnverein Grünigen und andere Grüninger Betriebe
- Rebberghexen
- Tanzschule Seidel
- Museum Biedermann
- Stadtbibliothek
- Landrats-, Kreisjugend- und Gesundheitsamt
- BeKi (Bewusste Kinderernährung mit Frau Hennemann)
- Polizei
- Grauzone e.V.

SCHULPARTNERSCHAFTEN

2 Kooperationsklassen mit der Karl-Wacker-Schule (regelmäßige gemeinsame Aktivitäten)

4 Kooperationsklassen mit der Ecole le Danube (regelmäßige gemeinsame Aktivitäten)

1 Kooperationsklasse (Klavierklasse) mit der Musikhochschule Trossingen (1x wöchentlich)



BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Selbstevaluation im Schuljahr 2011/12: Maßnahme der Gewalt- und Suchtprävention und der Gesundheitsförderung.

Weitere Selbstevaluationen in den vergangenen Jahren: SEIS-Programm, Personenbezogene Gesundheitsgefährdung, VERA, weitere Selbstevaluationen in verschiedenen Bereichen (Ganztagsschule, Mensa, Methodentraining, Schulcurriculum, Hausordnung, Mitarbeitergespräch, Zirkusprojekt, Pausengestaltung).

Fremdevaluation im Juni 2012.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Weiterentwicklung der Ganztagsschule an der Stammschule aufgrund der stark gestiegenen Zahlen der Ganztagskinder
- Weiterentwicklung der Präventionskonzeption
- Mitarbeit an der Konzeption des Landesprojektes „stark.stärker.WIR“
- Ausbau der Vernetzungen insbesondere mit außerschulischen Partnern
- Erarbeitung einer Konzeption zur inklusiven Beschulung
- Ausbau des Musikprofils an der Außenstelle Allmendshofen
- Ausbau der Kooperation mit dem Kindergarten Augenblick nach dem pädagogischen Ansatz eines Bildungshauses in Grüningen
- Weiterentwicklung des Konzeptes „Individualisiertes Lernen“ für die Außenstelle Grüningen
- Weiterentwicklung der Feedback-Kultur, besonders in der Zusammenarbeit mit den Eltern
- Weiterentwicklung der schulischen Qualitätsdokumentation



Grundschule Pfohren/Aasen



Wiesenstraße 5
 Telefon: 0771 41 17
 Fax: 0771 92 94 077
 E-Mail. poststelle@gs-pfohren.vs.schulen.bwl.de
www.grundschule-pfohren.de
 Schulleitung: Rektorin Claudia Weishaar
 Konrektorin Ulrike Holzer

GRUNDSCHULE
PFOHREN/AASEN

STATISTIK	Schüler / Klassen	Klassenstufen					Insgesamt
		1	2	3	4		
	Schülerzahl	26	38	54	33		151
	Klassen je Jahrgang	2	2	3	2		9
	Verlässliche Grundschule	Pfohren	2	1	-	1	4
		Aasen	6	2	5	-	13
	Ganztags- schule						
	Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl			Tatsächlich vorhanden		
		10			10		
	Sonstiges pädagogisches Personal	3					
	Betreuungskräfte	Aasen und Pfohren			2		
	Verwaltungskräfte				1		
	Hausmeister	2 in Teilzeit bzw. in Kooperation mit EKS			2		
	Anzahl sonstige Beschäftigte (z.B. Jugendbegleiter usw.)	3 ehrenamtliche Lesehelferinnen 2 Mitarbeiter Musikschule 6 ehrenamtliche AG-Leiter					
	Übergänge zu den weiterführenden Schulen	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige		
		6,1 %	45,5 %	33,3 %	15,1 %		

SCHUL
PROFIL

Schwerpunkte des pädagogischen und erzieherischen Wirkens sind:

- Individuelle Förderung
- Lernen in Projekten
- Gestaltung von Festen und Feiern



LEITBILD

Das einzelne Kind steht im Mittelpunkt des pädagogischen Wirkens. Gemeinsam mit den Eltern und weiteren Kooperationspartnern fördert die Grundschule die Entwicklung der Kinder:

Mit differenzierten Lernangeboten, im Einzelunterricht auf der Grundlage kollegialer Fallbesprechung und Förderplänen, mit intensiven Elterngesprächen, mit ergänzenden Angeboten im musischen und sportlichen Bereich.

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Schätze der Heimat
- „Heimatliche Spuren suchen, entdecken, gestalten“
- „Klasse 2000“ Mit der finanziellen Unterstützung des Lions-Clubs beteiligt sich die Schule seit 2008/09 am Projekt. Dies ist ein Programm zur Gesundheitsförderung, zur Vorbeugung gegen Sucht und Gewalt
- Schulhund Jonte: Ein Hund im Klassenzimmer hilft bei den Kindern Stress und Ängste abzubauen.
- Kuchenverkauf für soziale Zwecke: 2011 Spende für einen sozialen Zweck in Pfohren

weitere Angebote: Chor, Musikwelt, Akkordeon, Zeichnen, Theater, Computer AG, zehn Fingerschreiben, Bogen-AG

ANGEBOTE IM FÖRDERBEREICH

Intensivmaßnahme: In drei Stunden wöchentlich werden im Einzelunterricht Lernschwächen oder Lernblockaden von Schülern behoben.

LRS: Schülerinnen und Schüler mit Lese- und Rechtschreibschwäche erfahren zweimal wöchentlich eine besondere Förderung in einer Kleingruppe. Die Schule ist aufgrund der Ausbildung der Lehrkräfte in der FRESCH-Methode LRS – Stützpunkt.

Lesehelferinnen: Sie lesen mit einzelnen Kindern und stimmen in Absprache mit der Lehrkraft die Anforderungen ganz individuell auf das Kind ab.

BETREUUNGSANGEBOTE

Verlässliche Grundschule

KOOPERATIONSPARTNER

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------|
| • Stadt Donaueschingen | verlässliche Betreuung |
| • Bürgerstiftung Schwarzwald-Baar | Hausaufgabenbetreuung |
| • FC Pfohren | Fußball |
| • TC Pfohren | Tennis |
| • DLRG Wolterdingen | Schwimmen |
| • KiGas Pfohren, Aasen, Neudingen | Kooperation- Frühförderung |
| • Heinrich-Feurstein-Schule | Förderung, Beratung |
| • Hector-Stiftung | Hochbegabtenförderung |



BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

- Mitte des Schuljahres wird jedes Jahr der standardisierte Lesetest HAMLET durchgeführt. Ergebnis 2012: 93,5 % aller Schüler zeigen eine durchschnittliche oder bessere Leseleistung. 58 % der Schüler lesen überdurchschnittlich oder sehr gut.
- Fremdevaluation Juni 2012

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Einführung einer jahrgangsgemischten Klasse 1/2 in Aasen (Kombinationsklasse)



Grundschule Wolterdingen



Festhallenstraße 3
 Telefon: 07705 54 88
 Fax: 07705 91 90 58
 E-Mail: gs-wolterdingen@t-online.de
 Schulleitung: Rektor Bernhard Hauer

GRUNDSCHULE WOLTERDINGEN								
STATISTIK	Schüler / Klassen	Klassenstufen					Insgesamt	
		1	2	3	4			
	Schülerzahl	16	13	16	17		62	
	Klassen je Jahrgang	1	1	1	1		4	
	Verlässliche Grundschule	6	-	2	-		8	
	Ganztags- schule							
	Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl		5		Tatsächlich vorhanden 5		
	Sonstiges pädagogi- sches Personal							
	Betreuungskräfte					1		
	Verwaltungskräfte	Die Verwaltungsarbeit wird von der Schulleitung erledigt. Die Stadt stellt als Ausgleich dafür der Schule die einge- sparten Personalkosten für eine 0,1- Stelle im Schuletat zusätzlich zur Verfü- gung.						
	Hausmeister					0,1		
	Übergänge zu den wei- terführenden Schulen	Werkrealschule	Realschule	Gymnasium	Sonstige			
		5,9 %	29,4 %	11,8 %	52,9 %			
SCHULPROFIL	<p>Die Schule versteht sich als kleine Dorfschule, in der sich die Kinder heimisch und geborgen fühlen sollen. Schwerpunkte bilden Gesundheit und Ernährung, Leseförderung und der Umgang mit neuen Medien. Durch zahlreiche Kooperationen und flexible Unterrichtsstrukturen wird den Schülern selbstentdeckendes und handlungsorientiertes Lernen ermöglicht.</p>							



LEITBILD

Lehrer und Kinder beachten im Schulalltag die Regeln des höflichen und respektvollen Umgangs miteinander. Die Schule ist durch vielfältige Kooperationen in das Ortsleben integriert. Sie ist offen für Anregungen und Sorgen von Schülern und Eltern. Das Kind mit seiner Persönlichkeit und seinen individuellen Fähigkeiten steht im Mittelpunkt.

Kein Kind soll und darf verloren gehen und soll sich als Teil der Schulgemeinschaft mit den dazugehörigen Regeln, Verantwortlichkeiten und Rechten fühlen können.

Kontinuierlicher, offener Austausch innerhalb des Kollegiums und eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sind selbstverständlicher Teil des Leitbilds der Schule. Besonderer Wert wird auf das Erlernen eines sinnvollen Umgangs mit den neuen Medien gelegt.

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- „Klasse2000“ in allen Klassen: Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule
- „BeKi“ in allen Klassen: Landesinitiative Bewusste Kinderernährung, Kochen und Backen in der Schulküche
- Lied des Monats: gemeinsames Singen jeden Montagmorgen
- Pausenspiele: Bewegungsförderung auf dem Pausenhof und im Klassenzimmer
- Wir bauen: Bauklötze in allen Klassen zum kreativen Spielen
- „Unser Lesedorf“: Förderung der Lesefreude durch Klassenbüchereien und Besuch der Büchereien in Wolterdingen und Donaueschingen
- Tag der offenen Tür für Vorschüler/innen und ihre Eltern
- Buspatenschaften: Ältere Kinder betreuen die Schulanfänger/innen

WETTBEWERBE

- Jugend trainiert für Olympia: Riesentorlauf
- Der 3-Löwen-Cup 2011 – der Grundschulwettbewerb im Bereich Fußball
- SSC Donaueschingen: Fußball-Turnier der Grundschulen in Donaueschingen
- Bundesjugendspiele

BETREUUNGSANGEBOTE

Verlässliche Grundschule

KOOPERATIONEN

- „BeKi“ (Bewusste Kinderernährung mit Frau Hennemann)
- Büchereien in Wolterdingen und Donaueschingen
- Deutsches Rotes Kreuz
- Dialekt (Frau Gantert)
- Feuerwehr Wolterdingen
- Imker (Herr und Frau Murr)
- „Klasse2000“ (Frau Sandhoff-Walch)
- Mit dem Förster unterwegs (Herr Fesenmeyer)
- Musikwelt (Frau und Herr Schlumberger)
- Narrenvereinigungen in Wolterdingen und Hubertshofen
- Politische Bildung (Herr Ortsvorsteher Müller)



- Schafe (Herr Weniger)
- Tennisclub Wolterdingen
- Wasserwerk und Klärwerk Wolterdingen
- Wohnverbund „Fischerhof“ (Frau Hager)
- Mosterei in Hubertshofen
- Vorlesen der 3. und 4. Klässler im Kindergarten
- Lebensraum „Wasser“ (Angelsportverein Wolterdingen)

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Eine Selbstevaluation wurde durchgeführt. Ergebnis der detaillierten Umfrage bei den Familien unserer Kinder und einem weiteren Personenkreis mit Bezug zur Schule war unter anderem ein ansprechendes Schul-Logo. Eine Änderung des Schulnamens wurde nicht gewünscht.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Im letzten Schuljahr erhielt die Grundschule Wolterdingen ein zukunftsweisendes Schulnetz „MEKKI“ mit interaktiven Whiteboards und Dokumentenkameras in allen vier Klassenzimmern. Diese Infrastruktur wurde so in den Schulalltag integriert, dass Kinder, Eltern und Lehrkräfte den optimalen Nutzen daraus ziehen können. Neben den anderen Merkmalen soll die kleine Schule auch dadurch für die Familien in Zukunft attraktiv bleiben.

Eichendorffschule Werkrealschule


Eichendorffstraße 1
 Telefon: 0771 89 86 48-0
 Fax: 0771 89 86 48-19
 E-Mail: reinhard.zatschler@eichendorffschule-ds.de
 www.eichendorffschule-ds.de
 Schulleitung: Rektor Reinhard Zatschler
 Konrektorin Sandra Gerlich (Elternzeit)

**EICHENDORFFSCHULE
 WERKREALSCHULE**

STATISTIK	Schüler / Klassen	Klassenstufen							Insgesamt
		5	6	7	8	9	10		
	Schülerzahl	61	61	54	43	65	27		311
	Klassen je Jahrgang	3	3	3	2	3	1		15
	Ganztags-schule	32	27	23	26	21	4		133
	Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl 36							Tatsächlich vorhanden 36
	Sonstiges pädagogisches Personal	Berufseinstiegsbegleiter Pädagogische Assistenten							2 3
	Betreuungskräfte	2							1
	Verwaltungskräfte	Für GS und WRS							1
	Hausmeister	Für GS und WRS							1
	Sonst. Personal (z.B. Jugendbegleiter, Schülermentoren usw.)	1							0,5
		Schulsozialarbeit durch Projektträger Caritas							
SCHULPROFIL	Leben und Beruf								
	Klasse 5: Familie, Freundschaft, Freizeit, Lebenswelt								
	Klasse 6: Umwelt, Schöpfung und Verantwortung des Menschen, grüne Berufe								
	Klasse 7: Produktion, Vermarktung, Werbung, Dienstleistung, Umgangsformen								
	Klasse 8: Methodenkompetenz, Kompetenz-Kompass, Kompetenzanalyse, Orientierung in Berufsfelder, Bewerbungstraining, Gesellschaft, Partnerschaft, Liebe								
Klasse 9: Sucht, Gewalt, Konfliktlösung, Sicherheit im Umgang mit Medien, Bewerbung, Lebensplanung, Lebensgestaltung									
Klasse 10: Abschlussprüfung, Mittlere Reife									
LEITBILD	Das Leitbild der Werkrealschule der Eichendorffschule ist mit dem für die Grundschule definierten Leitbild identisch.								



BESONDERE KLASSEN

Aussenklasse 5d in Kooperation mit der Heinrich-Feurstein-Schule

Kooperationsklasse 9k in Kooperation mit der Gewerblichen Schule Donaueschingen

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Deutsch-Russischer Schüleraustausch Internationale Schülerbegegnung nach dem Landesjugendplan in Tula/Russland in Kooperation mit dem Arbeitskreis Tula e.V. Villingen-Schwenningen, der Fachstelle Sucht VS und dem Kreisjugendamt Schwarzwald-Baar.

Pädagogische Assistenten Seit dem Schuljahr 2010/11 gehören drei pädagogische Assistentinnen (zwei mit jeweils 15 und eine mit 12 Zeitstunden) zum Mitarbeiterstamm der ESD. Pädagogische Assistenten unterstützen die Lehrkräfte in den Klassenstufen 5 bis 7 bei der gezielten Förderung von Schülerinnen und Schülern insbesondere in den Kernfächern Deutsch, Mathematik. Weitere Einsatzmöglichkeiten ergeben sich in der Mitarbeit von außerschulischen Tätigkeiten im Verantwortungsbereich der Schule wie zum Beispiel Teilnahme und Mitwirkung an Lehrgängen, Sport- und Schulfesten.

BETREUUNGSANGEBOTE

GTS 5.-10. Klasse

KOOPERATIONEN

Golf-AG in Kooperation mit dem Golfclub Öschberghof

KOOPERATIONSPARTNER

Wirtschaft

- Forum für Schule und Wirtschaft (Ausbildungsbörse, Kompetenzkompass, Schulprojektpreis)
- Praktika in den 8. Klassen „Orientierung im Beruf“

Soziale Einrichtungen/Kirchen

- Ökumenische Gottesdienste
- Schulsozialpädagogin

Polizei

- Jugendsachbearbeiter

Eltern

- Schulförderverein

SCHULPARTNERSCHAFTEN

- Heinrich-Feurstein-Schule DS
- Gewerbeschule DS



BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Eine Fremdevaluation hat noch nicht stattgefunden

Erarbeitung eines Schulsozialcurriculums, Überarbeitung der im Schulcurriculum festgehaltenen Themen, Neugestaltung Schulhof C.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

In mehreren Gesamtlehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen wurde im Schuljahr 2011/2012 in enger Absprache mit dem Schulträger und dem Elternbeirat die weiterführende Schule erörtert. Auch die Weiterentwicklung zu einer Gemeinschaftsschule wird geprüft.

Realschule

REALSCHULE

 Lehenstraße 15
 Telefon: 0771 89 77 42-0
 Fax: 0771 89 77 42-15
 E-Mail: verwaltung@realschule-ds.de
www.rs-ds.de
 Schulleitung: Realschulrektor Gerhard Lauffer
 Konrektorin Silke Keller

STATISTIK	Schüler / Klassen	Klassenstufen							Insgesamt
		5	6	7	8	9	10		
	Schülerzahl	126	145	166	177	204	160		978
	Klassen je Jahrgang	5	5	6	7	7	6		36
	Ganztags-schule	16							16
	Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl 62							Tatsächlich vorhanden 62
	Sonstiges pädagogisches Personal								3
	Betreuungskräfte								
	Verwaltungskräfte								1,18
	Hausmeister								1
	Sonst. Personal (z.B. Jugendbegleiter, Schülermentoren usw.)								
SCHULPROFIL	Berufliche, musisch-kreative, sportliche und naturwissenschaftliche Orientierung mit zusätzlicher Profilbildung im sprachlichen Bereich (Englisch und Französisch)								
LEITBILD	<ul style="list-style-type: none"> • Über die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten hinaus, tolerant, respektvoll und höflich miteinander umgehen. • Förderung der Eigenverantwortung und Selbständigkeit mit besonderem Augenmerk auf die Kooperation im Team. • Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus auf der Grundlage von Zuverlässigkeit, Engagement und Transparenz bei Wahrnehmung des Erziehungsauftrags. 								



PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Streitschlichterkonzept, Schülermentoren, Lions Quest: Erwachsen werden, Suchtpräventionstag, Eltern-Lehrer-Schüler-Arbeitsgruppen, Englischs Theater, Bläserklassenmentoren, Chor, Mundharmonikaklasse, offene Werkstatt

Deutsch-Japan-AG in Kooperation mit dem Fürstenberg-Gymnasium

Eine Besonderheit ist die Schülerfirma AJANTHA, die als sozial engagiertes Handelsunternehmen anerkannt ist. AJANTHA ist von der UNESCO als nachhaltiges Projekt ausgezeichnet worden.

Was der Realschule noch wichtig ist:

- Klassenlehrerstunden in den 5. Klassen
- Klassenpatenschaften
- Kurse in Zusammenarbeit mit den Lions zur Stärkung der Persönlichkeit
- Maßnahme gegen Mobbing und Gewalt
- Konfliktordnung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess unter Einbeziehung von Eltern und Schülern
- Gesprächsforen Lehrkräfte, Eltern, Schülerschaft

BETREUUNGSANGEBOTE

Angebote der LRS-Förderung, ADHS-Förderung durch eine qualifizierte Fachkraft, kostenfreie und verlässliche Hausaufgabenbetreuung, sowie Förderkurse in Deutsch, Englisch und Mathematik.

KOOPERATIONEN

- Bildungspartnerschaft mit den Firmen „Frei-Lacke“ – Döggingen, AP&S – Aasen, TR Elektronik – Trossingen
- Zusammenarbeit mit Firmen im Städtedreieck Bräunlingen-Donauesschingen-Hüfingen im Rahmen des „Forum für Schule und Wirtschaft“
- Kooperationen mit zahlreichen Vereinen der Umgebung, z.B. Golf AG mit dem Golfclub

SCHULPARTNERSCHAFTEN

Mit dem Collège Robert Schumann, Donauesschingen und Collège Poincaré in Saverne/Frankreich verbindet die Schule eine genauso langjährige Partnerschaft wie mit der Fairview German Bilingual School, Cincinnati Ohio/USA. Mit den Schulen in Saverne und Cincinnati pflegt die Realschule jährliche Schüleraustauschmaßnahmen.



ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Die Einrichtung eines Ganztagschulzugs wurde für das Jahr 2011/12 genehmigt und wird gemeinsam mit dem Schulträger umgesetzt und weiter ausgebaut.
- Eine zusätzliche Profilbildung im sprachlichen Bereich (Französisch) ist vorgesehen.
- Einführung eines Konzepts nach Dan Olweus zur Gewalt- und Suchtprävention ist für das Schuljahr 2012/13 geplant.
- Die Realschule Donaueschingen wird eine Kooperation Schule-Wirtschaft bezüglich ihrer Schülerfirma AJANTHA im Rahmen der Vernetzung innerhalb Europas mit Firmen in Malta aufbauen.
- Die Realschule Donaueschingen versucht im Rahmen der qualitätszentrierten Schulentwicklung die Qualität in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung ständig zu optimieren.
- Im Schuljahr 2012/13 ist die Realschule Donaueschingen für die Fremdevaluation vorgesehen.



Fürstenberg - Gymnasium

FÜRSTENBERG
GYMNASIUM

Humboldtstraße 1
 Telefon: 0771 89 86 47-0
 Fax: 0771 89 86 47-19
 E-Mail: mailbox@fg-ds.vs.schule.bwl.de
 www.Fuerstenberg-Gymnasium.de
 Schulleiter: Oberstudiendirektor Bertold Böhm
 Stellvertretung: Studiendirektor Hans Jürgen Martin

STATISTIK	Schüler / Klassen	Klassenstufen								Insgesamt
		5	6	7	8	9	10	KS 1	KS 2	
	Schülerzahl	136	149	166	124	142	124	85	108	1034
	Klassen je Jahrgang	5	6	6	5	5	5	5	6	43
	Ganztags-schule									
	Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl				Tatsächlich vorhanden				
		88				88				
	Sonstiges pädagogisches Personal									
	Betreuungskräfte									
	Verwaltungskräfte									
		1,5								
	Hausmeister									
		1								
	Sonst. Personal (z.B. Jugendbegleiter, Schülermentoren usw.)									
		16 (Schüler)								
SCHULPROFIL	Naturwissenschaftlich-sprachliches Gymnasium									



LEITBILD

Leitspruch: "Zukunft braucht Wurzeln, Entwicklung braucht Beharrlichkeit, Gemeinschaft braucht Persönlichkeit"

Leitlinien: für die Bereiche Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Persönlichkeitsbildung, Soziales Lernen und Schule als Teil der Gesellschaft

Bogenmodell: enthält alle schon existierenden Maßnahmen und Aktivitäten der Schule sowie mittelfristige Konzepte für die Umsetzung der Leitlinien

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

FG – Jungforscher beim Regional- und Landeswettbewerb 2012 mit Erfolgen

Zahlreiche Preise konnten verschiedene Teams des Fürstenberg-Gymnasiums beim Regional- und Landeswettbewerb erringen.

BETREUUNGSANGEBOTE

Im Rahmen der Ganztagschule bietet das FG an mindestens vier Nachmittagen Möglichkeiten zur Teilnahme an Betreuungsangeboten an; dies in der Zeit zwischen 13.30 Uhr und 15.30 Uhr. Dafür wird für die Unterstufe und Mittelstufe in der Regel jeweils ein Nachmittag vom normalen Unterricht freigehalten und an diesem Tag ein besonders umfangreiches Angebot offeriert.

Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler obliegt Lehrkräften, speziell dafür ausgebildeten Schülern oder externen Personen (Eltern, Vereinstrainer, Musik- und Sprachenlehrer usw.) Soweit der Schule für diese Angebote Kosten entstehen, ist ein Kostenbeitrag zu leisten. Ansonsten sind die Angebote kostenlos.

Betreuungsangebote werden in folgenden Bereichen gemacht:

- Basketball
- Fußball für Mädchen und Jungen
- Jonglieren,
- Krafttraining
- Klettern
- Volleyball
- Tanzkurs
- Chor
- Combo
- Geigen- und Gitarrenunterricht
- Symphonisches Blasorchester
- Theater AG u. Theater Schnupperkurs
- NWT-Team
- Jugend debattiert
- Spanisch
- Förderunterricht, Hausaufgabenbetreuung
- Mediation
- Schülerbibliothek
- Schülerzeitung
- Fotojahrbuch
- Kochen
- Sanitäts- Erste-Hilfe-Kurs
- Schach



KOOPERATIONEN

Firma AHG, AOK, Elektro-Sibold GmbH, Emil Frei GmbH & Co. KG, Hotel Öschberghof, IMS:GEAR GmbH, Metzgerei Kanstinger, Kendrion, Küpper-Weisser GmbH, Nock Elektrotechnik, RENA GmbH, Sick-Stegmann, Straub Verpackungen, FHS Furtwangen, Universität Konstanz, Thomas-Strittmatter-Gymnasium St. Georgen, Gymnasium Balingen, Lehrerseminar Rottweil, städtische Kunst- und Musikschule, Tennisclub, Leichtathletikverein und DRK.

SCHULPARTNERSCHAFTEN

- Frankreich: Millau, Saverne, La Reunion
- Chile: Deutsche Schule Valparaiso in Viña del Mar
- England: (wechselnd)
- USA: Dallas
- China: In die Wege geleitet: Partnerschaft mit Qingdao No. 3 Middle School

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Im letzten Schuljahr wurden die Studienfahrten am Fürstenberg-Gymnasium evaluiert mit dem Ergebnis, dass die Schüler grundsätzlich mit dem Verlauf und der Organisation zufrieden sind.

Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die Einholung von Schülerfeedbacks zum Unterricht.

Im laufenden Schuljahr hat sich die Schule u.a. das Ziel gesetzt, dem Mobbing unter Schülern entgegenzuwirken und hat dazu verschiedene Veranstaltungen organisiert.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Das Doppelabitur am Fürstenberg-Gymnasium fand vergangenes Schuljahr statt, ein Jahr vor den meisten anderen Schulen des Landes.

Die Leistungen der G8 – Schüler haben sich von denen der G9-Schüler nicht negativ unterschieden und entsprachen denen der letzten Jahre.

Der Gemeinderat hat beschlossen, eine Generalsanierung des Gebäudes des Fürstenberg-Gymnasiums durchzuführen. Mit dem Bau wird in den Sommerferien begonnen. Dies hat dazu geführt, dass das Kollegium der Schule zusammen mit Schülern und Eltern einen umfassenden Bericht ausgearbeitet hat, der die Wünsche der Schule zur Sanierung enthält. Diese Wünsche haben vor allem zum Ziel, die Schule baulich so zu überholen, dass sie für die pädagogischen Anforderungen der nächsten 20 Jahre optimal mit Modellcharakter gerüstet ist. Der Bericht liegt der Stadt vor. Die bisherige Zusammenarbeit zwischen Architekten, Bauamt und Schule verläuft sehr zur Zufriedenheit der Schule, die dafür sehr dankbar ist.



Heinrich-Feurstein-Schule



Werderstraße 16

Telefon: 0771 13 139

Fax: 0771 89 89 64-3

E-Mail: heinrich-feurstein-schule@t-online.de

www.heinrichfeursteinschule.de

Schulleitung: Rektor Thomas Sauter

Konrektorin Doris Gemander

HEINRICH- FEURSTEIN- SCHULE FÖRDERSCHULE											
STATISTIK	Schüler / Klassen	Klassenstufen									Insgesamt
		1	2+3	4	5	6	7		8	9	
	Schülerzahl	7	11	12	20	8	12		16	13	99
	Klassen je Jahrgang	1	1	1	2	1	1		2	1	10
	Ganztags- schule										
	Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl				Tatsächlich vorhanden					
		18				18					
	Sonstiges päd- agogisches Perso- nal	3				2					
	Betreuungskräfte					1,01					
	Verwaltungskräfte					0,52					
Hausmeister					0,75						
Anzahl sonstige Beschäftigte (z.B. Jugendbegleiter usw.)					1 Integrationsmanagerin 2 Sozialpädagogen						
Hauptschul- abschlüsse	Der Hauptschulabschluss unserer Schülerinnen und Schüler erfolgt im Rahmen des Schulversuchs Kooperationsklasse an den Berufsschulen.										
SCHULPROFIL	Auf dem Weg zum " Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum " versucht die Heinrich-Feurstein-Schule ihre Schülerinnen und Schüler auf ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten. Die Kinder und Jugendlichen werden ihren Lernvoraussetzungen entsprechend unterrichtet. Es wird das Ziel angestrebt, eine stabile Identität und realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln, um eine erfolgreiche berufliche Eingliederung zu schaffen.										



LEITBILD

Die Heinrich-Feurstein-Schule hilft Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen! Das Lernen soll Spaß und Freude bereiten. Außerdem werden Voraussetzungen zur Erlangung grundlegender Arbeitstugenden geschaffen, um gut vorbereitet in das Berufsleben einmünden zu können.

Leitspruch: "**Wir gehen freundlich miteinander um, damit wir gerne in die Schule gehen.**" Das Schulcurriculum orientiert sich an diesem Spruch.

BESONDERE KLASSEN

Aussenklasse: Dies ist ein inklusiver Schulbesuch der Klasse 7 an der Eichendorffschule. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung einer Rückschulungskonzeption nach Ende des Schuljahres 2011/2012 in die Werkrealschule zurück zu schulen.

Kooperationsklassen an Berufsschulen: Seit 2004 nehmen die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Feurstein-Schule am Schulversuch „Kooperationsklasse“ teil. Die Jugendlichen der 9. Klasse und im Anschluss daran im BVJ werden in enger Kooperation mit den Berufsschulen auf den Hauptschulabschluss vorbereitet, um anschließend in ein Ausbildungsverhältnis zu münden.

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Im Rahmen des „ergänzenden sozialpädagogischen Angebots“ werden an der Heinrich-Feurstein-Schule mehrere Arbeitsgemeinschaften angeboten. Seit Februar 2012 besteht auch eine Kooperation mit der Kunst- und Musikschule Donaueschingen.

BETREUUNGSANGEBOTE

Das „Jugendhilfeprojekt der Kinder- und Jugendhilfestation“ an der Heinrich-Feurstein-Schule betreut insgesamt 10 Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht. Am Montag, Dienstag und Donnerstag werden die Klassen 5-9 auch nachmittags unterrichtet. Die Mittagsverpflegung erfolgt dabei in der Mensa.

KOOPERATIONEN

- Kreisjugendamt
- Kinder- und Jugendhilfestation Donaueschingen
- Stadtjugendpflege Donaueschingen
- Grauzone e.V.
- Bürgerstiftung Donaueschingen
- Landfrauen Donaueschingen
- Polizei Donaueschingen
- Lernen – Fördern – Arbeiten
- Alle umliegenden Grund- und Werkrealschulen

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Als Ergebnis einer Umfrage unter Schülern und Eltern erarbeitet eine Steuerungsgruppe ein Konzept zum Erwerb sozialer Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Eine Neuausrichtung des Sonderschulsystems durch das Ministerium für Kultus und Sport ist angedacht und mit der Schulgesetzänderung umgesetzt. Die Förderschule ist angehalten, durch Umstrukturierungsmaßnahmen ein „Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum“ zu entwickeln.

b) Schulen anderer Träger

Karl-Wacker-Schule


**KARL-WACKER -
SCHULE**

Fürstenbergstraße 17

Tel.: 0771 42 41

Fax: 0771 16 081

E-Mail: sekretariat@kws-ds.de

www.karl-wacker-schule.de

Schulleiter: Sonderschulrekorin Claudia Knab

Stellvertreter: Melanie Süvern

STATISTIK	Schüler / Klassen	Klassenstufen						Insgesamt
		GS	HS	BSS	BVE			
		12	33	14	7			66
	Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl				Tatsächlich vorhanden		
	Sonstiges pädagogisches Personal	25				25		
	Betreuungskräfte					2, 4 FSJ'ler		
	Verwaltungskräfte					1		
	Hausmeister					1		
	Sonst. Personal					1 Hauswirtschafterin Küchen- und Reinigungspersonal		

SCHULPROFIL UND LEITBILD

Die **Karl-Wacker-Schule** ist eine Ganztagesesschule für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6-20 Jahren mit einer geistigen Behinderung oder deutlichen Entwicklungsverzögerung. Im Schnitt besuchten in den letzten Jahren 65 Schüler der südlichen Schwarzwald-Baar-Region die Einrichtung. Im Mittelpunkt steht die individuelle Diagnostik, Förderung und Begleitung der jeweiligen Kinder anhand eines individuellen Lernplanes. Konkretes Handeln und Vorbereitungen auf eine selbstständige Lebensführung (Einkaufen, Kochen, Waschen, usw.) stehen dabei unmittelbar neben der Vermittlung von Kulturtechniken. Die enge Zusammenarbeit mit Eltern ist für die Betreuungskräfte selbstverständlich. An der Schule arbeiten: Fachlehrer, Sonderschullehrer, zwei betreuende Kräfte und vier FSJ'lerInnen. Regelmäßig absolvieren Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen oder innerhalb ihrer Ausbildung ihre Praktika an der Schule. Die Schule arbeitet in vielen Bereichen mit der Stadt Donaueschingen, den Ämtern und caritativen Einrichtungen, Vereinen sowie den umliegenden Schulen in kooperativen Projekten zusammen. Angeliedert an die Einrichtung ist eine interdisziplinäre Frühberatungsstelle. Hier werden Erzieherinnen, Eltern und Angehörige von entwicklungsverzögerten Kindern beraten, begleitet und betreut.



PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Reiten
- Schwimmen
- Inlineskating
- Schulhund
- Klettern
- Fußball
- Basteln
- Werken

BETREUUNGSANGEBOTE

Frühförderung und –Beratung für Kinder von Geburt an

KOOPERATIONEN

- Erich Kästner-Schule
- Realschule Donaueschingen
- Städtische Kunstschule
- Caritas
- Gewerbeschule Donaueschingen
- Behindertenorganisationen

und diverse Betriebe und Vereine

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Die gesamte Schule hat bei der Evaluation 2010 hervorragend mit Auszeichnung abgeschlossen.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Weitere Außenstandorte gewünscht, erhoffte Unterbringung einer Grundschulklasse an der KWS.

Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen


Eichendorffstraße 21

Tel.: 0771 83 221 0

Fax: 0771 83 221 26

E-Mail: info@khs-donaueschingen.de

www.khs-donaueschingen.de

Schulleiter: Studiendirektor Frank Liebetanz

Stellvertretung: Andreas Grimm

KAUFMÄNNISCHE UND HAUSWIRTSCHAFTLICHE SCHULEN		Klassenstufen		Insgesamt
STATISTIK		Teilzeit (Kaufmännische Berufsschule)	Vollzeit	
	Schüler	391	514	905
Klassen			45	
Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl 68	Tatsächlich vorhanden 68		
Sonstiges pädagogisches Personal	1 Schulsozialarbeiter	1		
Betreuungskräfte				
Verwaltungskräfte	2 Sekretärinnen	2		
Hausmeister	1	1		
Sonst. Personal				

SCHULPROFIL
1. Kaufmännische Abteilung
Vollzeitklassen

- Wirtschaftsgymnasium (3-jährig)
- Berufskolleg I Wirtschaft (1-jährig)
- Berufsfachschule Wirtschaft (2-jährig)
- Berufseinstiegsjahr Einzelhandel (1-jährig)



Teilzeitklassen (3-jährig)

Kaufmännische Berufsschule (KBS)

- IT-Informatikkaufmann/frau
- IT-Systemkaufmann/frau
- Industriekaufmann/frau
- Kaufmann/frau im Einzelhandel
- Verkäufer/in
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist/in

Local Cisco Networking Academy

2. Hauswirtschaftliche Abteilung

- Berufskolleg I Ernährung und Hauswirtschaft (1-jährig)
- Berufsfachschule Hauswirtschaft (2-jährig)
- Berufseinstiegsjahr Dienstleistung und Hauswirtschaft (1-jährig)

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Durch den Wegfall der Notenhürde sowohl an der Werkrealschule als auch an den Berufsfachschulen ist mit einem Schülerrückgang insbesondere in dem Berufseinstiegsjahr zu rechnen. Dennoch steht die Förderung dieser Schulart weiterhin im Fokus der Schulentwicklung - nicht zuletzt auch aufgrund der positiven Erfahrungen durch die Einführung der Ganztagschule in dieser Schulart. Wünschenswert erscheint in diesem Zusammenhang die Erweiterung des Ganztagesangebotes auf andere Schularten - hier insbesondere auf den Bereich der Berufsfachschulen.

Die Einführung eines Berufskollegs II erscheint weiterhin sinnvoll, um das Bildungsangebot am Schulstandort Donaueschingen zu ergänzen.

Im Bereich der Kaufmännischen Berufsschule werden die vertretenen Berufsbilder durch besondere Förder- und Ergänzungsangebote gestärkt. So wird im Berufsbild des Industriekaufmanns eine Zusatzqualifikation im technischen Bereich und in Wirtschaftsenglisch in Kooperation mit den Gewerblichen Schulen Donaueschingen angeboten. Darüber hinaus werden ebenfalls in einer Kooperation mit den Gewerblichen Schulen Donaueschingen Berufsschülerinnen und -schüler mit besonderem Förderungsbedarf im Rahmen des Pädagogischen Dienstes begleitet. Im Bereich der Gymnasialen Oberstufe soll das Bildungsangebot um ein sechsjähriges Berufliches Gymnasium mit kaufmännischen und technischen Schwerpunkt ergänzt werden.

Gewerbliche Schulen


 Beethovenstraße 2a
 Tel.: 0771 83 79 6-0
 Fax: 0771 83 79 6-43
 E-Mail: info@gsdonau.de
 www.gsdonau.de

 Schulleiter: Oberstudiendirektor Gerhard Gaiser
 Stellvertretung: Studiendirektor Norbert Kias-Kümpers

GEWERBLICHE SCHULEN			
STATISTIK	Schüler /		Insgesamt
	Teilzeitbereich		894
	Bau		192
	Farbe		82
	Holz		137
	Nahrung		251
	Metall/Kunststoff		232
	Vollzeitbereich		183
	1 jährige BFS		26
	2 jährige BFS		30
Berufsaufbausch.		17	
Berufskolleg		49	
Techn. Gymn.		21	
Fachschule für Technik		40	
Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl	Tatsächlich vorhanden	
	71	65	
Sonstiges pädagogisches Personal	2	1	
Betreuungskräfte	2	2	
Verwaltungskräfte	2	2	
Hausmeister	1	1	
Sonst. Personal			
SCHULPROFIL	<p>Die gewerblichen Schulen Donaueschingen sind eine Kreisberufsschule mit regionalem und überregionalem Bildungsauftrag. Je nach Ausbildung und Gewerk kommen die Schülerinnen und Schüler aus dem Kreisgebiet oder auch aus dem gesamten Regierungsbezirk Freiburg. Es besteht ein hoher Differenzierungsgrad. Für einzelne Bereiche lässt sich von einem Kompetenzzentrum sprechen. Großartige Erfolge in Form von Bundessiegern konnten in den Bereichen Kunststofftechnik, Glaser, Verkauf im Konditoreibereich und bei den Zimmerleuten erreicht werden. Das schulische Angebot erstreckt sich von der Berufsvorbereitung über die Berufsausbildung bis zur beruflichen Weiterbildung.</p>		



LEITBILD

Richtziel: Demokratisierung unserer Schule

- Schüler und Lehrer identifizieren sich mit unserer Schule
- Wir begreifen unsere Schüler als Partner
- Wir übernehmen die Verantwortung für unsere Informationen
- Verwaltungsarbeiten werden effizient erledigt
- Lehrer und Schüler sorgen für eine saubere Schule
- Wir betreiben eine zukunftsgerichtete Personalentwicklung
- Wir kooperieren mit den Dualpartnern und Betrieben
- Wir fördern und nutzen Fortbildungsmöglichkeiten
- Wir arbeiten als Kollegium und Schulleitung transparent und vertrauensvoll zusammen.

ENTWICKLUNGSZIELE

- Ausbau der Kompetenzzentren
- Studium plus
- Zusatzangebot Fachhochschulreife
- Berufsoberschule
- 6-jähriges Berufliches Gymnasium in Verbindung mit der KHS Donaueschingen
- Einjährige Berufsfachschule für Fliesenleger

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Projektwoche für die Schüler zu Ende des Schuljahres
- Einzelprojekte im Rahmen des Lernfeldunterrichts

BETREUUNGSANGEBOTE

- Pädagogischer Dienst an der Schule durch eine Sonderpädagogin
- Schulsozialarbeit durch einen Mitarbeiter des Landkreises

KOOPERATION

Mit der Werkrealschule Donaueschingen und mit den Förderschulen aus Donaueschingen, Blumberg und Furtwangen im Bereich der Berufsvorbereitung.

SCHULPARTNERSCHAFTEN

- Mit Saverne im jährlichen Schüleraustausch
- Mit der beruflichen Schule in Kecskemet über Leonardo Projekte

BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

In der Fremdevaluation wurden der Schule gute bis sehr gute Ergebnisse bescheinigt. Insbesondere die Schulstrukturen wurden als lobenswert erwähnt.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Durch die sehr breite Aufstellung kann die Schule sehr flexibel auf Veränderungen reagieren. Es besteht ein durchgängiges Konzept von der Berufsvorbereitung bis hin zur Weiterbildung. Die Bildungsangebote sind regional sehr gut abgestimmt. In der Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen der Region und der Kaufmännischen- Hauswirtschaftlichen Schule Donaueschingen ergeben sich für die Zukunft noch weitere Kooperationsfelder. Geplant ist der Ausbau weiterer Bereiche zu regionalen Kompetenzzentren.



Fachschule für Landwirtschaft

		Humboldtstraße 11 Tel.: 07721 913 53 00 Fax: 07721 913 69 30 E-Mail: landwirtschaftsamt@irasbk.de				
FACHSCHULE FÜR LANDWIRTSCHAFT		Schulleiter: Leitender Landwirtschaftsdirektor Walter Maier Stellvertretung: Landwirtschaftsdirektor Armin Bücheler				
STATISTIK	Schüler / Klassen	Klassenstufen				Insgesamt
		1. FTH	2. FTH	ABO	Fachkraft	
	Landbau	23	23			46
	Hauswirtschaft			15	15	30
	Lehrkräfte	Bedarf aufgrund Schülerzahl 13 Teilzeit			Tatsächlich vorhanden 13 Teilzeit	
	Sonstiges pädagogisches Personal	4			4	
	Betreuungskräfte					
	Verwaltungskräfte	0,5			0,5	
	Hausmeister					
	Sonst. Personal					
LEITBILD	Die Fachschule bietet standortangepasste und zielorientierte Bildungsangebote in den Berufsfeldern Landwirtschaft und Hauswirtschaft. Die Fachschule kümmert sich deshalb um einen ständigen Lern- und Erneuerungsprozess. Die Fachschule vermittelt weiterführende Fachkompetenz als Setting, das heißt theoretisches Fachwissen, Expertengespräche, Übungen, exemplarische Praxis, Informationskompetenz und Exkursionen aus einer Hand.					
	Das Bewusstsein der Teilnehmer soll dafür geschärft werden, dass der landwirtschaftliche Unternehmer verantwortlich ist für seinen Betrieb, seine Mitarbeiter und seine Umwelt und dass der durch ressourcenbewusstes, nachhaltiges, umfassendes Denken und Handeln diese Verantwortung wahrnimmt.					
	Die Lehrkräfte, die sich gleichzeitig in ihren Fachressorts mit der Praxis befassen, gewährleisten einen Unterricht, der sich an der Realität orientiert. Durch kontinuierliche Weiterbildung eignen sie sich aktuelle Fachkenntnisse über neue Entwicklungen und Unterrichtsmethoden an, die sie fortlaufend in ihren Unterricht einarbeiten.					
	Die Fachschule möchte für die Teilnehmer Impulsgeber sein, sowohl für ihre Fachkompetenz als Unternehmer als auch für ein kritisches Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem eigenen Tätigkeitsfeld und den Folgen ihres Handelns für Mensch, Umwelt und Gesellschaft.					

Französische Schulen (nachrichtlich)

In der französischen Garnison werden folgende Schulen vorgehalten:

- École le Danube (Grund- und Vorschule)
- Collège Robert Schumann

Soweit Schülerinnen und Schüler von Angehörigen der französischen Garnison das Gymnasium besuchen wollen, ist dies in Freiburg, Mulhouse, Colmar und Straßburg möglich. In der Regel ist beim Besuch dieser Gymnasien die Unterbringung im Internat obligatorisch.

VIII. KUNST- UND MUSIKSCHULE



Karlstraße 58
Telefon: 0771 857 700
Fax: 0771 15 87 86 8
E-Mail: a.bordel-vodde@kms-ds.de

Schulleitung:
Andreas Bordel-Vodde

ABTEILUNG KUNST			
	Schüler	Klassenstufen	Insgesamt Ø/Woche
STATISTIK	Fortl. Kursbetrieb	16 Kurse	110
	Ganztagschule	6 Klassen	68
	Projekte	27 Projekte mit. insg. 490 Beteiligten	14
	Offene Veranstaltungen	47 offene Veranstaltungen mit insg. 840 Beteiligten	29
	Durchschnittliche Schülerzahl pro Woche insgesamt		221
			Tatsächlich vorhanden
	sonst. pädagogisches Personal		10 freie Mitarbeiter
	Verwaltungskräfte		1 (festangestellter Leiter)
	Hausmeister		1
	sonstige Beschäftigte		



PROFIL

Die Kunstschule ist eine kulturpädagogische Einrichtung der Stadt Donaueschingen. Sie bietet für alle Altersgruppen Kurse an, von der ästhetischen Frühbildung bis zu berufsvorbereitenden Kursen und Erwachsenenangeboten. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Drucken, Bildhauerei, Theater, moderne Medien, der Erstellung von Bewerbungsmappen, Malen und Zeichnen. Der Einstieg in laufende Kurse ist jederzeit möglich, ein oder zwei Mal darf unverbindlich "geschnuppert" werden. Individuelle Förderung der kreativen und künstlerischen Fähigkeiten. Dies geschieht in der Regel in Kleingruppen bis maximal zwölf Personen. Alle Dozenten haben entweder eine künstlerische oder pädagogische Ausbildung und versuchen, jedes Kind im Rahmen seiner Möglichkeiten zu fördern. Erwachsene werden genau so individuell betreut, sei es in der Berufsvorbereitung oder als Hobbykünstler/in.

BESONDERE KLASSEN

- Werkstatt der Schmetterlinge: Für 1½ - 3-jährige mit erwachsenen Begleitung
- Akademiegruppe/Mappenkurs: Berufsvorbereitung, Erstellung einer Bewerbungsmappe

PROJEKTE/ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Mobile KinderWerkstatt MoKiW
- Museumspädagogik (Museumsbesuch mit anschließender Arbeit in der Kunstschule)
- Bilderbuchkino (Lesen in der Stadtbibliothek, anschließende Arbeit in der Kunstschule)
- Kindergeburtstage in der Kunstschule

BETREUUNGSANGEBOTE

Kunstkarussell in der Ganztagsschule

KOOPERATIONEN

- Stadtjugendpflege
- Stadtbibliothek
- VHS-Baar
- Reitturnier
- Museum Biedermann
- Narrenzunft Frohsinn
- Kantorei Christuskirche
- Kreismedienzentrum, Gewerbeverein Donaueschingen und Villingen-Schwenningen
- Nachsorgeklinik Tannheim
- Familienunterstützender Dienst Villingen-Schwenningen

SCHULPARTNERSCHAFTEN

- Erich Kästner-Schule (Ganztagsschule)
- Eichendorffschule (Ganztagsschule)
- Lucian-Reich-Schule Hüfingen (Ganztagsschule)
- Heinrich-Feurstein-Schule (Ganztagsschule)
- Grundschule Bräunlingen
- Karl-Wacker-Schule (Projekte)



BESONDERE EVALUATIONSERGEBNISSE

Alle Teilnehmer/innen des Akademie/Mappenkurses schafften die Aufnahmeprüfung

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Ganztagsangebote an der Realschule Donaueschingen
- Ganztagsangebote am Fürstenberg-Gymnasium
- Ganztagsangebote an der Heinrich-Feurstein-Schule
- Erwachsenenunterricht auch vormittags
- Mehr Ferienworkshops



An der Stadtkirche 2

Telefon: 0771 30 04

Fax: 0771 20 90

E-Mail: kunst-musikschule@donaureschlingen.de

www.kms-ds.de

Schulleitung;

Schulleiter Gerhard Eberl

Stellvertretung: Dieter Kraus

ABTEILUNG
MUSIK

		Fachbereiche					Insgesamt Ø/Woche
STATISTIK	FB 1	FB 2	FB 3	FB4	FB 5		
	EMP	Bläser/ Schlag	Streich.	Tasten.	Pop/Zupf	Ergänzungs- fächer	
	14	345	62	186	124	245	1167
	Lehrkräfte		Gesamt 46		Angestellte 12	Freie Mitarbeiter 34	
	Verwaltungskräfte		1 (100 %)				
	Hausmeister		1 (Teilzeit)				
	<p>PROFIL</p> <p>Die Musikschule führt Kinder, Jugendliche und Erwachsene an die Musik heran und vermittelt die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten für das Musizieren. Mit einem kontinuierlichen Fachunterricht legt die Musikschule eine Grundlage für die lebenslange aktive und passive Beschäftigung mit Musik und ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern das gemeinschaftliche Musizieren in Musikschulensembles, in den allgemein bildenden Schulen, in Musikvereinen sowie in der Familie.</p>						
	<p>LEITBILD</p> <p>Die Musikschule sieht sich als qualifizierte Bildungseinrichtung mit dem öffentlichen Auftrag die Musikkultur nachhaltig zu pflegen und ein Forum für musikalische Jugendkultur zu schaffen.</p> <p>Sie bietet professionellen Instrumental-, Vokalunterricht an. Qualifizierte Musikpädagogen und Musiker bilden Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch strukturiert aufbauenden Unterricht aus und führen sie beim Musizieren zum angestrebten Ziel einer lebendigen, individuellen Ausdrucksstärke.</p> <p>Sie bildet qualifizierten Nachwuchs für Chöre, Musikvereine und Ensembles aller Art aus, bestrebt Begabten- und Breitenförderung und gibt bei Bedarf besonderen Veranstaltungen in Donaureschlingen, Bräunlingen und Hüfingen einen musikalischen Rahmen. Sie garantieren in pädagogischer Beratung und Betreuung hohe Qualität.</p>						

**KENNZAHLEN**

- Anzahl der Schüler

Jahr	Gesamt mit EF	Schüler nach Alter				Erwachsene mit Instrument		
		bis 5 J.	6-9 J.	10-14 J.	15-18 J.	19-25 J.	26-60 J.	Ü 60
2008	1208	214	282	376	127	23	33	4
2009	1190	198	268	369	140	16	33	1
2010	1185	176	238	366	145	23	35	5
2011	1217	201	251	368	141	21	39	3
2012	1167	329	273	344	130	12	48	31

- Einnahmen

Jahr	Unterrichtsgebühren	SBS	Zuschüsse Land	Zuschüsse Landkreis	Zuschuss Gemeinden	Zuschuss Donaueschingen
2008	533.108 €	0 €	79.159 €	8.788 €	63.912 €	266.941 €
2009	572.134 €	0 €	75.756 €	9.711 €	38.273 €	235.026 €
2010	573.314 €	3.020 €	77.045 €	9.513 €	58.621 €	258.200 €
2011	562.433 €	21.200 €	83.062 €	8.927 €	59.002 €	231.069 €

- Ausgaben

Jahr	Personalkosten pädagogischer Mitarbeiter		Personalkosten Verwaltungsmitarbeiter	Sachkosten
	Angestellte	freie Mitarbeiter		Verwaltungshaushalt
2008	555.009 €	264.103 €	42.191 €	52.864 €
2009	534.690 €	286.877 €	45.786 €	26.674 €
2010	540.394 €	298.178 €	46.524 €	33.979 €
2011	477.010 €	304.844 €	46.989 €	42.881 €

AUFBAU UND STRUKTURGrundstufe

Die Grundstufe an der Musikschule bietet Kindern die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit Musik zu machen und eine dauerhafte Beziehung zur Musik zu machen und eine dauerhafte Beziehung zur Musik zu entwickeln. Zum Angebot gehören auch Eltern-Kinder-Gruppen für Kleinkinder ab 18 Monate (Musikgarten).



Instrumental- und Vokalunterricht

An der Musikschule steht eine breite Palette an Instrumenten zur Auswahl, die einzeln oder in Gruppen erlernt werden können. Auch Gesangsunterricht wird angeboten. Von klassischer Musik über Folklore bis hin zu Rock, Pop und Jazz können außerdem verschiedene musikalische Stilrichtungen erprobt werden.

Ensemblefächer

Spaß macht das Spielen eines Instrumentes vor allem zusammen mit anderen. Deshalb legt die Musikschule großen Wert auf ein vielfältiges Angebot an Ensemblefächer. In Spielkreisen, Orchestern, Kammermusikensembles und Bands lernen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam musizieren.

ERGÄNZUNGSFÄCHER/PROJEKTE

Ergänzt wird das Unterrichtsangebot an der Musikschule durch verschiedene Fächer, wie zum Beispiel Musiktheorie, Gehörbildung sowie durch Projektarbeit, beispielsweise im Bereich Musiktheater.

STUDIENVORBEREITUNG

Wer später einmal beruflich mit Musik zu tun haben will, wird an der Musikschule durch spezielle Fördermaßnahmen optimal auf das Studium an einer Musikhochschule oder einer vergleichbaren Ausbildungseinrichtung vorbereitet.

ALLGEMEIN

Das Angebot der Musikschule gibt es darüber hinaus auch für Erwachsene und ältere Menschen (Altenheim St. Michael), für ausländische Mitbürger sowie zunehmend auch für Menschen mit einer Behinderung, wobei die Integration über das gemeinsame Musizieren ein vorrangiges Ziel ist.

Über ihre Schülerinnen und Schüler wirkt die Musikschule aber auch indirekt in das musikalische Geschehen dieser Institution hinein: In der Schulband des Fürstenberg-Gymnasiums oder in den verschiedenen Blasorchestern der Realschule (Bläserklasse, Bläserklassen Mentoren, WVR Orchester et cetera) und im kirchlichen Instrumentalkreis.

Und auch die Musikschulkräfte tragen wesentlich zu einer Vernetzung der verschiedenen Institutionen und Gruppierungen der Laienmusik bei. Häufig sind sie als Instrumentalisten eng mit dem kulturellen und musikalischen Leben der Stadt Donaueschingen verbunden.

BESONDERE SCHÜLERLEISTUNGEN

- Erfolge bei Jugend musiziert
- Bestandene Leistungsabzeichen

PROJEKTE

- Hausinterner Klavierwettbewerb
- Lehrerkonzert



KOOPERATIONEN

Die Musikschule pflegt Kooperationen mit den

Kindergärten: MFE = Musikalische Früherziehung, SBS = Singen, Bewegen, Sprechen

- Neudingen, MFE
- Pfohren, MFE
- Aasen, MFE
- Wolterdingen, MFE
- Grüningen, MFE
- Wunderfitz, MFE
- Pfiffikus, SBS

Grundschulen:

- Erich Kästner-Schule, Musikwelt, Blockflöte und Percussion
- Eichendorffschule: Blockflöte, Orchester
- Neudingen: Akkordeon
- Pfohren/Aasen: Akkordeon
- Wolterdingen: Musikwelt
- Realschule: Bläserklasse, Bläserklassen Mentoren, WVR Orchester, Blasorchester
- Fürstenberg Gymnasium: Gitarre
- Altenheim St. Michael: Singstunde

Schüler von folgenden Musikvereinen werden an der Musikschule unterrichtet:

Stadtkapelle Donaueschingen, Feuerwehrkapelle Pfohren, Musikkapelle Wolterdingen, Musikverein Aufen, Musikverein Grüningen, Musikverein Neudingen, Musikverein Aasen, Musikverein Hubertshofen, Akkordeonverein Wolterdingen

SCHULPARTNERSCHAFTEN

Kontakte und Austausch mit den Musikschulen der Partnerstädte Saverne und Vác

IX. OFFENE KINDER UND JUGENDARBEIT



STADTJUGENDPFLEGE

Mühlenstraße 42
Telefon: 0771 857 460,462
Fax: 0771 857 469
E-Mail: stadtjugendpflege@donaueschingen.de

Leiterin: Stephanie Ambacher

LEITBILD

Die Stadtjugendpflege ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die neben Elternhaus, Kindergarten und Schule für Kinder und Jugendliche auf dem Weg in das Erwachsenenalter ein eigenständiges Sozialisationsfeld bietet. Entsprechend den Grundlagen im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfe, sind die Arbeit und die Angebote der Stadtjugendpflege darauf ausgerichtet, die Entwicklung der von ihr betreuten und begleiteten Jugendlichen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Angebote und Methoden in der Stadtjugendpflege berücksichtigen die unterschiedliche ethnische und religiöse Herkunft sowie das soziale Umfeld der zu betreuenden Kinder- und Jugendgruppen. Dabei wird die Möglichkeit zur individuellen Entwicklung geboten. Die Angebote beinhalten grundlegende Sozialisationsaufgaben und sind in ihrer Wirkung präventiv. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist durch niederschwellige, an der Lebenswelt und dem Sozialraum der Kinder- und Jugendlichen ausgerichtete Angebote geprägt. Dies ohne Zwang einer Mitgliedschaft, ohne Vorbedingung, Profitorientierung und Konsumzwang.

ZIELGRUPPEN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die Angebote der Stadtjugendpflege richten sich an alle Kinder- und Jugendlichen aus der Kernstadt sowie den Stadtteilen. Konkrete Angebote sind an der jeweiligen Zielgruppe ausgerichtet. So ist beispielsweise die „Donaueschinger Ferienwelt“, das dreiwöchige Sommerferienprogramm der Stadt Donaueschingen, für Kinder ab sechs Jahren konzipiert. Das Jugendhaus „Stadtmühle“ ist an vier Nachmittagen/Abenden in der Woche geöffnet. Im Durchschnitt nutzen circa 70 Besucherinnen und Besucher pro Woche die Angebote und Möglichkeiten im Jugendhaus „Stadtmühle“. Die Reduzierung der Besucherzahlen (im Jahr 2011: 100 Besucher) lässt sich an einem zusätzlichen Schließungstag der Jugendhauses, aufgrund fehlender personeller Ressourcen, zurückführen.

GRUND- UND ARBEITSPRINZIPIEN IN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

- Grundprinzip
 - der Offenheit
 - der Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit
 - der Partizipation
 - der Ganzheitlichkeit
 - der Anonymität und Verschwiegenheit
 - der Parteilichkeit



- Arbeitsprinzip -des Vertrauens und der Anonymität
-der Transparenz und der Flexibilität
-der Geschlechtergerechtigkeit/GenderMainstream
-der Selbstreflexion, reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen
-der Kontinuität und Verbindlichkeit
-der Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung

ANGEBOTSFORMEN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

- Offener Betrieb im Jugendhaus „Stadtmühle“
- Inhaltliche Projekte, Angebote und Veranstaltungen
- Beratung und Begleitung
- Präventionsarbeit
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Mädchen- und Jungenarbeit
- Internationale Jugendarbeit
- Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung
- Mobile und Aufsuchende Jugendarbeit
- Stadtteilarbeit
- „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ entsprechend § 8a SGB VIII

**PROJEKTE, VERANSTALTUNGEN UND ANGEBOTE 2011**

Monat	Projekt / Angebot	Durchschnittliche Kinder- / Jugendlichenzahl
Januar 2011	Kooperation Grundschule Wolterdingen – „Teamtraining“	13 Kinder
	Filmabend „Kids 2“	15 Jugendliche
Februar 2011	Kinderdisco	Circa 90 Kinder
	Badeparadies - Titisee	6 Jugendliche
März 2011	Kinderdisco	Circa 80 Kinder
	Bowling (in Singen)	9 Jugendliche
	Politische Jugendbildung (in Emmingen)	20 Jugendliche
April 2011	Europapark	28 Jugendliche
	Politische Jugendbildung (in Donaueschingen)	25 Jugendliche
	Nichtraucherprojekt	8 Jugendliche
	Tag der offenen Rathaustür	4 Jugendliche
Mai 2011	Jungenprojekt mit der Heinrich-Feurstein-Schule und Grauzone e.V. (insgesamt 9 Einheiten)	10 Jungen
	Politische Jugendbildung (in Rottweil)	15 Jugendliche
Juni 2011	Kooperation Grundschule Wolterdingen – „Teamtraining“	13 Kinder
Juli 2011	Gregorifest	15 Kinder
	„Sealife“ Mädchengruppe	5 Mädchen
	Auftritt Tanz Schulfest Heinrich-Feurstein-Schule	8 Mädchen
August 2011	„Donaueschinger Ferienwelt“	Circa 500 Kinder und Jugendliche
Oktober 2011	Lese-Gruselnachmittag im Quartier „Äußere Röte“	17 Kinder
November 2011	Mädchenprojekttag mit der Heinrich Feurstein-Schule und Grauzone e.V.	10 Mädchen
Dezember 2011	Mädchengruppe bei Pro Familia in Villingen	8 Mädchen

PROJEKTE / ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- Jungenprojekt in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Feurstein-Schule und Grauzone e.V.
- Mädchenprojektstage in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Feurstein-Schule und der Grauzone e.V.
- Integrationsprojekt „Integration durch Soziale Kompetenz“, bestehend aus dem Freizeittreff „Äußer Röte“ und einem Sportangebot für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis
- Wöchentliche Mädchengruppe „For Girls Only!“ im Jugendhaus Stadtmühle

MOBILE JUGENDARBEIT 2011

Die Mobile Jugendarbeit in Donau-Eschingen und seinen Stadtteilen hat das Ziel, für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen als beratende, begleitende und bei Bedarf auch als unterstützende Instanz zu deren individuellen Lebensthemen, da zu sein. Die Mobile Jugendarbeit setzt sich für die Anliegen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein und ermöglicht diesen dadurch eine nachhaltige Verbesserung deren individueller Lebenswelten. Die verschiedensten Angebote setzen an den Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an und ermöglichen diesen, eigene Ressourcen zu erkennen und freizusetzen, die bei der Bewältigung von schwierigen Lebenssituationen eingesetzt werden können. Mobile Jugendarbeit ermöglicht durch die Beachtung der verschiedenen Lebenswelten und Hintergrundinformationen eine schrittweise erfolgende Integration von zunächst ausgegrenzten Kindern und Jugendlichen in das Gemeinwesen. Mobile Jugendarbeit ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch verschiedene methodische Vorgehensweisen, zu der Verbesserung deren Lebensqualitäten, Kenntnisse und Nutzen derer individuellen Ressourcen und Lebensstrategien sowie aktive Teilnahme an Aktivitäten und Angeboten in deren Freizeit. Im Jahr 2011 wurde der Schwerpunkt der Mobilen Jugendarbeit in der Mädchen und Jungenarbeit, Angebote mit Präventionscharakter, Erlebnispädagogik und Partizipation im Gemeinwesen gesetzt.

Verteilung nach dem Alter / Geschlecht / Migrationshintergrund

Unter 14 Jahre	19	39,6 %
14 bis 17 Jahre	18	37,5 %
18 bis 20 Jahre	7	14,6 %
Ab 21 Jahre	4	8,3 %
Gesamtzahl:	48	100 %
Weiblich	25	52,1 %
Männlich	23	47,9 %
Migrationshintergrund (weiblich)	8	16,7 %
Migrationshintergrund (männlich)	13	27,1 %
Migrationshintergrund (gesamt)	21	43,8 %



KOOPERATIONEN

Die Stadtjugendpflege arbeitet mit den verschiedenen Schulen, Beratungsstellen und Einrichtungen für die Kinder- und Jugendarbeit im Schwarzwald-Baar-Kreis zusammen. Ebenfalls mit städtischen Einrichtungen, wie Stadtbibliothek und Städtische Kunst- und Musikschule, aber auch mit dem Ordnungsamt, Jugendamt und den Jugendsachbearbeitern des Polizeireviere Donaueschingen. Mit dem Centre Socio Culturel in Saverne besteht ebenfalls eine enge Zusammenarbeit.

ZIELE UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die Stadtjugendpflege wird im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Personalressourcen versuchen, ihre Angebote und ihre Arbeit an den sich ändernden Notwendigkeiten auszurichten. Durch die verschiedenen erwachsenen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Team der Stadtjugendpflege, haben die Kinder und Jugendlichen ein Gegenüber, das ihnen in deren Alltag, der eventuell auch einmal von kritischen und schwierigen Erlebnissen gespickt sein kann, zur Seite steht. Gesellschaftliche Kinder- und Jugendphänomene sind den Verantwortlichen in der Stadtjugendpflege bekannt und werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen ganz individuell und methodisch aufgearbeitet.

Wichtig in der Weiterentwicklung der Mobilien Jugendarbeit wird ein konstantes und methodisch facettenreich ausgebildetes Team mit einer hohen Empathiefähigkeit, das sich ebenfalls auf die immer jünger werdenden Cliques, Gruppen und Einzelpersonen sowie deren individuellen Lebenswelten einlassen kann, sein.

Beispielhaft sind hier einige Möglichkeiten für Ziele und Zukunftsperspektiven aufgezeigt:

- Jedes Kind und jeder Jugendliche soll in seinem Selbstwert, seiner Persönlichkeit und den sich daraus entwickelnden sozialen Kompetenzen, gefordert und gefördert werden.
- Vielfältige Freiräume und Entfaltungsmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Angebotsvarianten für die Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen. Hier bestehen grundsätzlich Möglichkeiten der aktiven Planung und Mitgestaltung. Vorstellungen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen prägen somit die Angebotsvielfalt und Angebotsformen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- Jugendliche in partizipatorischen Prozessen unterstützen und begleiten.
- Problemlagen der Kinder und Jugendlichen aufgreifen und gemeinsam mit ihnen bearbeiten; zum Beispiel bei schwierigen Familiensituationen und Beziehungsproblemen, Aggressionen, Sucht, Ängsten.
- Initiierung und Ermöglichung weiterer Integrationsprozesse; zum Beispiel in der Zusammenarbeit mit Schulen, Beratungsstellen

Donaueschingen, Mai 2012

Amt Bildung und Soziales

Amt Kultur, Tourismus und Marketing